

# Bote von der Wbb

Zeitspruch:  
**Ein Volk, ein Reich!**

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p><b>Bezugspreis mit Postverendung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.60  Halbjährig . . . . . " 7.30  Vierteljährig . . . . . " 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: <b>Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</b></p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.—  Halbjährig . . . . . " 7.—  Vierteljährig . . . . . " 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	--	---

Folge 23

Waidhofen a. d. Wbb, Freitag den 9. Juni 1933

48. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Der Entwurf zur Reform der Bundesverfassung soll bereits fertiggestellt sein. Die große Eile mit dem Reformwerk hat seinen Grund darin, daß die lehtabgeschlossenen Verträge mit dem Ausland „gesetzlich“ verankert werden müssen, denn das Kriegswirtschaftliche Ermächtigungsgesetz bietet dem Ausland nicht die genügende Sicherheit. Die Verhandlungen mit den Nationalratsparteien sollen ehestens aufgenommen werden.

Die wesentlichsten Änderungen der Verfassung sollen sein: Erweiterung der Rechte des Bundespräsidenten. Umgestaltung des Parlamentes: Das Schwergewicht der Gesetzgebung wird in den Länder- und Ständerat (bisher Bundesrat) verlegt. Die Zusammensetzung des Länder- und Ständerates wird eine grundlegende Änderung erfahren. Nur ein Drittel der Mitglieder dieser Körperschaft wird wie bisher von den Ländern entsendet werden; das zweite Drittel entsenden die wirtschaftlichen Körperschaften (Handels-, Arbeiter-, Landwirtschafts-, Ärztekammern usw.); das restliche Drittel wird vom Bundespräsidenten ernannt, und zwar sollen hiefür insbesondere ehemalige Politiker in Betracht kommen, die versorgt werden sollen. Schließlich ist an eine Änderung der Bestimmungen über das Wahlrecht gedacht. Nach einer Ankündigung des Innenministers Schumy wird das gleiche Gemeindevahlrecht aufgehoben.

Die Parteienverhandlungen werden sehr interessant werden, da Einzelheiten des Reform-Entwurfes im geraden Gegensatz zu den von den Parteien vertretenen Grundsätzen stehen.

In der Stadt des Vatikans wurde am 5. ds. das am 1. Mai von Kardinal-Staatssekretär Pacelli und dem Bundesminister Dr. Schuschnigg paraphierte Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und der Republik Österreich von Bundeskanzler Dr. Dollfuß und Bundesminister Dr. Schuschnigg in feierlicher Weise unterzeichnet. Das Konkordat befaßt sich zunächst mit der Abgrenzung der rechtlichen Befugnisse zwischen Kirche und Staat in öffentlich-rechtlicher Hinsicht. Ein eigener Artikel ist der Frage der katholischen Ehe gewidmet, ein weiterer behandelt die in letzter Zeit auch gesetzlich geregelte Feiertagsruhe. Auch wurde im Konkordat das Einverständnis festgestellt, daß die apostolische Administration Innsbruck-Feldkirch zu einer Diözese Innsbruck erhoben werden soll. Die apostolische Administration im Burgenland soll zu einer Prälatur Nulius mit dem Sitz in Eisenstadt erhoben werden. Weiters wurde vereinbart, daß sobald als möglich die zum Inkrafttreten eines Staatsvertrages erforderliche Ratifikation in die Wege geleitet werden soll.

Vorderhand ist von dem Vertrag nur wenig in die Öffentlichkeit gedrungen. Aber das Wenige genügt, um uns erkennen zu lassen, daß der Staat wieder Stücke seiner Hoheit, sei es auf dem Gebiete der Finanzen, sei es auf dem der bürgerlichen Gesetzgebung, sei es auf dem des Schulwesens opfern muß.

Am vergangenen Dienstag ist Bundeskanzler Doktor Dollfuß von Rom zurückkehrend wieder in Wien eingelangt. Über das, worüber Dr. Dollfuß mit Mussolini verhandelt hat, hüllen sich die amtlichen Stellen in Stillschweigen. Auch in der Presse weiß man hierüber nichts zu berichten. Nur eines ist auffallend, daß das Hauptorgan der christlichsozialen Partei, die „Reichspost“, zum erstenmal von einer „Verständigung“ spricht, während das „Neuigkeits-Weltblatt“ das freundschaftlich-nachbarliche Verhältnis herbeiwünscht. Es schreibt: „Man darf erwarten, daß mit der Zeit auch die Verstimmung im Verhältnis zwischen Deutschland und Österreich, die von der österreichischen Regierung gewiß nicht absichtlich gewollt oder herbeigeführt wurde, wiederum weichen und ein freundschaftlich-nachbarliches Verhältnis zwischen den zwei deutschen Staaten in Mitteleuropa eintreten wird: eine Entwicklung, die die österreichische Regierung vom Herzen herbeiwünscht.“

Bundeskanzler Dr. Dollfuß erhielt, nach einer Meldung aus Rom, anlässlich seines Besuches seitens der

italienischen Regierung die Zusicherung, daß Italien, da nunmehr die Schwierigkeiten bezüglich der österreichischen Anleihe von Seiten der anderen Länder überwunden seien, bereit sei, seine eigene Anleihetranche zu emittieren.

Die vom Landrat und Schulreferenten Prader im niederösterreichischen Landtag eingebrachte Lehrerdienst-Gesetzesnovelle und das Abbaugesetz, mit welchem verheiratete Lehrerinnen aus dem niederösterreichischen Landesdienst entlassen werden sollen, befaßten den Schulausschuß, in welchem aber die beiden Gesetzesentwürfe mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Nationalsozialisten abgelehnt worden sind. Wie die „Korrespondenz Herwei“ erfährt, bemühen sich die Christlichsozialen, durch Parteiverhandlungen eine Klärung der Situation herbeizuführen. Zu diesem Zwecke fand Mittwoch im n.-ö. Landhaus zwischen den Vertretern der Christlichsozialen und Nationalsozialisten eine Besprechung statt, die aber zu keiner Einigung führte. Die Gegensätze bestehen vor allem darin, daß sich die Nationalsozialisten in ganz entschiedener Weise gegen einen Zwangsabbau der Lehrkräfte wenden und an dessen Stelle den freiwilligen Abbau vorschlagen. Ferner lehnen sie den Plan der Einstellung von Junglehrern als sogenannte Lehrpraktikanten gegen eine Stundenentlohnung ab. Sie fordern vielmehr, daß die Heranbildung von jungen Lehrkräften dadurch eingeschränkt wird, daß alle privaten Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten aufgelöst werden. Auf diese Forderung erklären die Christlichsozialen nicht eingehen zu können.

Das Unterrichtsministerium, das gegenwärtig vom Justizminister Dr. Schuschnigg verwaltet wird, hat den Erlaß über die Koalitionsfreiheit der Mittelschüler aufgehoben. Danach ist die Zugehörigkeit von Mittelschülern zu Verbänden und Vereinen verboten. Ausgenommen sind nur Vereine, die der „sittlich-religiösen Erziehung“ oder der „Pflege österreichisch-waterländischer Gefinnung“ dienen. Die Zugehörigkeit zu Kunst- und Sportvereinen wird von einer besonderen Genehmigung abhängig gemacht. Zuwiderhandlungen werden disziplinar bestraft. Das Verbot trifft vor allem die nationalsozialistischen Mittelschülervereine und die nationalen Verbände überhaupt. Man beabsichtigt mit diesem Erlaß, die Jugend, die heute fast ausnahmslos im Lager Adolf Hitlers steht, wieder zu „österreichischen Menschen“ zu erziehen.

### Deutsches Reich.

Der gigantische Reichsarbeitsplan der Regierung Adolf Hitler, welcher eine Milliarde Mark zur Behebung der Arbeitslosigkeit vorsieht, nimmt nunmehr auch schon Gestalt an und wird in kurzer Zeit neuerlich Hunderttausenden bisher Arbeitslosen Arbeit und Brot geben. Durch eine besondere Art der Steuerbefreiung werden Geldmittel freigemacht, die in einem Fonds zur Förderung der nationalen Arbeit gesammelt werden. Das Reich wird außerdem an Länder und Gemeinden Darlehen gewähren zu Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden, Brücken usw. In gleicher Weise werden die Siedlungsbestrebungen gefördert und Flußregulierungen durchgeführt. Die Finanzierung dieser Reichsdarlehen und Zuschüsse wird durch die Ausgabe von Arbeitslosengeldscheinen bis zum Betrage von einer Milliarde Mark erfolgen. Das Verfahren spielt sich in der Form ab, daß die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten die vom Reich ausgegebenen Arbeitslosengeldscheine übernimmt, während das Arbeitsministerium Bewilligungsbescheide erteilt. Der Empfänger darf hierauf einen Wechsel auf die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten ziehen. Der Lieferant wird auf dem Wechsel als Empfänger angegeben und erhält durch eine beliebige, mit der Reichsbank in

Verbindung stehende Bank den Wechsel diskontiert. Jeder Wechsel darf nach dem Bankgesetz nur eine dreimonatige Laufzeit haben, kann aber prolongiert werden. Die Arbeitslosengeldscheine werden vom Reich zu je einem Fünftel in den Jahren 1933 bis 1938 getilgt. Es wird ein besonderer Arbeitsbeschaffungstitel geschaffen, in dem Rückzahlungen der Länder und Gemeinden an das Reich und die Beträge aus der Arbeitsbeschaffungsspende fließen. Allein durch Tiefbauarbeiten werden auf Grund dieses Planes 400.000 Arbeitslose beschäftigt werden können. Durch Rückführung von 300.000 weiblichen Arbeitskräften in die Hauswirtschaft und finanzieller Erleichterung der Eheschließung wird es möglich sein, im Laufe eines Jahres 150.000 Ehen zu finanzieren. Hiefür werden Ehestandsdarlehen ausgegeben. Durch alle diese Maßnahmen, die sowohl sittlich-ethischen wie finanziellen Charakter haben, wird es möglich sein, im Laufe einer verhältnismäßig kurzen Zeit eine Million Arbeitsloser neu einzustellen.

Damit hat die Regierung Hitler den ersten Schritt in der Wiederaufrichtung der Wirtschaft getan, nachdem sie die ersten vier Monate ihre Tätigkeit dem Umbau des Staates gewidmet hatte. Dies war notwendig, um die Voraussetzung zur reibungslosen Durchführung des gigantischen Arbeitsprogrammes zu sichern. So geht mit unerschöpflicher Energie der Nationalsozialismus an die Durchführung seines Programmes.

Zum Abschluß des Biermächtepaktes schreibt im „Völk. Beobachter“ Alfred Rosenberg unter anderem: Nach unendlichen Mühen ist es nun gelungen, den Abschluß des Biermächtepaktes durchzusetzen, zwar nicht in einer Weise, die den berechtigten Erwartungen Deutschlands entsprochen hätte, aber immerhin hat der Grundsatze geiegt, daß das Schicksal Europas von den vier großen Nationen getragen werden muß, sollen wir nicht alle einem furchtbaren Zusammenbruch entgegengehen. Der Biermächtepakt stellt vielleicht den geschichtlich wichtigsten Vertrag seit 14 Jahren dar. Er begibt sich weg von den „allgemeinen Pakten“ und Konferenzen. Unter schweren Schmerzen nach größten Enttäuschungen ist eine Verhandlungsgrundlage endlich einmal klar umrissen worden. Europa kann es besonders zwei Führern danken, die den organischen Friedenswillen am energischsten vertreten haben: Mussolini und Hitler. Es waren jene, die am meisten als Militaristen angegriffen und gerade sie sind als glühende Nationalisten die Verteidiger eines wahren Friedens geworden, dessen Ausbau nunmehr die große Aufgabe der kommenden Jahre geworden ist.

Der preussische Ministerpräsident Hermann Goering gewährt einem Sonderberichterstatter des Pariser Blattes „Petit Journal“ ein Interview. Ministerpräsident Goering sprach zunächst über das Biermächteabkommen. Niemand mehr in Deutschland glaube noch an die Gleichberechtigung, die man Deutschland mit den Lippen gewährt habe. Aus vielen Gründen, so sagte der Ministerpräsident weiter, können und wollen wir keinen Krieg führen. Das deutsche Volk würde einen Verteidigungskrieg energisch führen, aber niemals einen Angriffsrieg. Was will Frankreich von uns? Frankreich besitzt die stärkste Armee Europas, Verbündete, Garantieverträge. Deutschland steht allein. Was trennt im Grunde genommen beide Völker? Nichts, wenn nicht gegenseitige Präntensionen. Es gibt keine direkte Aussprache zwischen beiden Regierungen. Frankreich und Deutschland mögen miteinander verhandeln, dann werden sie, wie ich fest überzeugt bin, einen gemeinsamen Weg finden.

Bei der entscheidenden Schlußabstimmung der Bevollmächtigten der deutschen evangelischen Landeskirchen am 27. v. M. hat sich eine klare Mehrheit für Pastor Doktor von Bodelschwingh als künftigen Reichsbischof ergeben.

Die Transferverhandlungen mit den ausländischen Gläubigern Deutschlands, die auf Einladung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Berlin stattfinden, wurden, wie aus Berlin gemeldet wird, fortgesetzt. Doktor Schacht erklärte, es sei als Zeichen der Kraft des neuen deutschen Staates und seiner Verbundenheit mit der Bevölkerung zu werten, wenn die Regierung keine

## Die nächste Folge

erscheint wegen des Feiertages (Fronleichnam) am Samstag den 17. Juni 1933 um 9 Uhr vormittags.

Die heutige Folge ist 8 Seiten stark.

Schwierigkeiten verheimlichen muß. Die Regierung besitze so großes Vertrauen, daß sie selbst die schwierigsten Probleme meistern könne. Er stellte fest, daß auch die Gläubiger die Schwierigkeiten anerkannt haben. Dr. Schacht führte im weiteren aus, der normale Warenverkehr müsse unter allen Umständen aufrecht bleiben. Der Wirtschaft des Reiches muß Möglichkeit geboten werden, durch die Einschaltung in den zwischenstaatlichen Handelsverkehr das Geld zu verdienen, das zum Schuldendienst erforderlich ist. Die Festigkeit der Reichsmark sei absolut gesichert, es sei völlig ausgeschlossen, daß es wieder so weit kommen könnte, daß der Sparer und Arbeiter Inflationserlebnisse erleiden. Es wurde festgestellt, daß auch die Gläubiger sehr starkes Interesse daran haben, daß die Reichsbank in die Lage versetzt werde, ihre Gold- und Devisenrücklagen zu erhöhen und die Festigkeit der Währung zu schützen.

#### Biermächtepakt.

Mehr als zwei Monate hat man herumgepackelt und nun ist endlich der Biererpakt fertig, der seine Entstehung Mussolini bzw. Macdonald verdankt. Die Paraphierung, das heißt die Unterzeichnung durch die Botschafter ist in Rom bereits erfolgt und jetzt kommt die Annahme durch die Volksvertretungen. In Italien, Deutschland und auch in England wird dies leicht möglich sein, jedoch in Frankreich dürften sich einige Schwierigkeiten ergeben. Sollte Frankreich nicht zustimmen, so würde die Welt nicht viel verlieren, denn die sechs Artikel des Vertrages sagen ja doch nur herzlich wenig. Der Plan Mussolini ist derart verwässert worden, daß er auch seinem geistigen Vater kaum schmecken wird, jedoch kommt es Mussolini vorwiegend auf den moralischen Erfolg an. Das italienische Volk sieht, daß Mussolini auch in der Weltpolitik führt und damit ist seine Stellung noch bedeutend gefestigt. Nach dem ursprünglichen Plan sollten die vier Großmächte sich auf zehn Jahre zusammen schließen: zur Aufrechterhaltung des Friedens, der Kriegssächung und des Gewaltverzichts, zur Revision der Friedensverträge im Rahmen des Völkerbundes, zur Gleichberechtigung der unterlegenen Staaten in Sachen der Ab- und Aufrüstung und zum gemeinsamen Vorgehen in Kolonialfragen. Von diesen recht schönen Dingen hört man im neuen Pakt kein Wort mehr. Schließlich haben doch alle vier Mächte unterschrieben, weil der Pakt doch eine Zehnjahrespause in den Konfliktstoffen bringen soll und weil eben keiner am Nichtzustandekommen schuldig sein will und weil man hofft, daß vielleicht in diesem Pakte der Keim für einen Fortschritt der Verständigung liegt. Wollen wir hoffen, daß die nun anschließende Weltwirtschaftskonferenz damit den Anfang macht. Im übrigen hat Deutschland dabei nichts zu verlieren und Verträge sind nur solange bindend, solange sie nicht das Lebensrecht des Volkes behindern.

## Die Räuber vom Jordansee.

Von Karl Fellner.

Schlummernüde liegen die wundervollen Oberbrücken Stettins im milden Sonnenlicht des neuen Morgens. Leise murmeln die Wellen im alten Strom. Einzelne Menschen hasten am Ufer hin. Die Sirene des Rügendampfers „Gertha“ mahnt sie zur Eile. Dann läuft das weiße Schiff, verfolgt von Möwen, durch das Stettiner Haff. Im Norden erscheinen die sanften Bodenwellen von Usedom und Wollin. Am Ausgange zur offenen See liegt Swinemünde. Bewegtes Leben und Treiben am Strande. Ein buntes farbiges Bild. Grüner Föhrenwald, weißer Sand, blauer Himmel und tiefblaue See. Gegen Westen ein Kranz von Bädern: Ahlbeck, Heringsdorf, Bansin, Zinnowitz. Am Landungsteg macht ein Motorboot fest. „Nach Misdroy! Zum Jordansee, dem Horst des Seeräubers Klaus Störtebeker.“ Ein Wind aus seliger Bubenzeit. Wer käme da nicht mit? Schon geht es mit dem Wellenhüpfen gegen Ost, nach Misdroy auf Wollin.

Vor Jahrhunderten noch das unbeachtete Fischerdorf Misdroy, dahinter ein tiefer Forst, wo einst Pommerns Herzoge den Bären jagten. Heute zwischen Wald und Dünen eine Perle der Ostsee. Da kann man Sonne und Natur genießen, man kann baden, sich freuen und sorglos sein. Reizend ist die Umgebung von Misdroy. Einsame Wege führen ostwärts über den Kaffeberg zum Gosanberge, wo tief unten das Meer funkelt und sein Brausen mit dem Rauschen des Bergwaldes vermischt. Ohne Scheu ziehen die Rehe zur Nahrung und munter klopft der Specht am Hochgestämm. Sonnenkringel tanzen auf dem Waldwege und ein geheimnisvolles Rausen zieht durch die Blätter. In einer sanften Mulde, friedlich gebettet zwischen dem Grün des Waldes, liegt der Jordansee.

Stämmige Buchen neigen ihr dichtes Laubgewinde wie Fächer zum Wasserspiegel hinab. Ein Boot mit Menschen zieht langsam seine Bahn und der Fährmann erzählt — nichts von Klaus Störtebeker — wohl aber von Stina, der schönen Räuberprinzessin, die lange Zeit an diesem düsteren Orte ihre Schreckensherrschaft ausübte, von der ganz Pommern noch heute schaurige Kunde weiß. Er erzählt von den sieben germanischen Volksstämmen, die einst an den Ufern des Sees hausten. Nun sind sie alle tot und die vielen weißen Seerosen, die auf dem Wasser liegen, bergen — wie die Sage erzählt — die Seelen der Verstorbenen. Wenn in der Johannisnacht ein reines Mädchen sie pflückt, so sind sie erlöst. Vor Zeiten stieg mancher Seufzer eines Sterbenden

#### Tschechoslowakei.

Die tschechische Regierung bemüht sich schon seit Wochen um ein wirtschaftliches Ermächtigungsgesetz. Nun sind die Verhandlungen abgeschlossen und das Gesetz wird mit Zustimmung aller Koalitionsparteien in den nächsten Tagen im Abgeordnetenhaus und im Senat angenommen werden. Das Gesetz wird auf ein halbes Jahr befristet sein. Ermächtigt wird nicht der Ministerpräsident, sondern die ganze Regierung, und die Entscheidungen der Regierung bedürfen der Sanction durch den Präsidenten der Republik. Ungeklärt ist noch, ob ein Beschluß der Regierung einstimmig zustandekommen muß oder ob Stimmenmehrheit genügt. Die Ermächtigung erstreckt sich auf die Regelung wirtschaftlicher Fragen im Verordnungswege; vor allem handelt es sich um die Regelung des Zolltarifes, um die Erlassung eines Kartellgesetzes und um die Sicherung des Budgetgleichgewichtes. Beim dritten Punkt wird vor allem an eine Reorganisation der Eisenbahnen gedacht, die eine Verminderung des Defizites bringen soll. Ferner wird das Genter System der Arbeitslosenfürsorge durch ein Ermächtigungsgesetz geändert werden und schließlich wird sich eine Novellierung der sozialen Gesetzgebung im allgemeinen als notwendig erweisen.

#### Kleine Entente.

Der Ständige Rat der Kleinen Entente hat in Prag getagt und verschiedene Beschlüsse über die wirtschaftliche Zusammenarbeit gefaßt, die ein erster Schritt zur Schaffung einer neuen wirtschaftlichen Gemeinschaft sein soll. Ein aus drei nationalen Sektionen zusammengesetzter Wirtschaftsrat soll einen gemeinsamen Organismus der drei Staaten bilden. Er wird regelmäßig wenigstens viermal jährlich zusammentreten. Der Wirtschaftsrat wird sich mit allen Fragen des Zollsystems befassen und vor allem ein Präferenzialsystem ausarbeiten, das zu einer Intensivierung des gegenseitigen Handelsverkehrs führen soll. Er wird ferner eine Zusammenarbeit der industriellen Produktion der drei Staaten und Abkommen zwischen den korrespondierenden Industriezweigen, ferner die Assoziation von Einzelunternehmungen in den drei Staaten vorbereiten. Besondere Aufmerksamkeit soll auch der Vereinheitlichung des Verkehrswesens und der Normalisierung in allen Zweigen des Wirtschaftslebens sowie insbesondere auch auf allen Gebieten der militärischen Rüstungen gewidmet werden. Auch die wirtschaftliche Gesetzgebung soll vereinheitlicht werden. Schließlich wird eine dauernde Zusammenarbeit der zentralen Notenbanken angebahnt. Wie aus den mitgeteilten Maßnahmen hervorgeht, ist man bestrebt, das Verhältnis zueinander möglichst enge zu gestalten. Man will dadurch als Gesamtheit für sich die Rechte einer Großmacht beanspruchen, wie es ja auch schon geschehen ist. Weiters wurde noch verlautbart, daß

aus den schwarzen Fluten des altheidnischen „Gordiosees“ hinauf zu den Sternen, Rache und Vergeltung fordernd. Und sie kam, erbarmungslos und vernichtend...

Unheimliche Ruhe liegt über dem Jordansee. Auf der Wasserfläche tanzen wunderbar-gepenstliche Schatten der sonderlich geformten Baumriesen, die wie Wächter seine Grenzen umsäumen. Der weißbärtige Fährmann steigt ins Boot und stößt es ganz sanft vom Ufer ab. Leichte Ruderschläge durchbrechen die Stille. Dann beginnt der Alte zu erzählen:

Vor vielen, vielen Jahren hing der Jordansee durch eine schmale Fahrinne mit der Ostsee zusammen. Der Wald reichte bis an den Strand hinaus und das dicke Laubwerk des Geästes hatte den Wasserarm so umspannen, daß wohl flachgehende Boote hindurchschlüpfen konnten, aber von der offenen See die Einfahrt kaum zu bemerken war. Diesen Schlupfwinkel hatte eine Bande von Seeräubern ausfindig gemacht und zum Versteck erwählt. Die sieben Buchten des Sees bargen denn auch eine ganze Flotte von Booten. Mitten im geruhigen Waldesfrieden hatten die Piraten einen wohlbewachten Wall aufgeführt, hinter dem sich ihr stark verhängtes Lager befand. Vom nahen Gosanberge aus hielten sie Auslug auf die Ostsee und wehe, wenn ein Handelsschiff dort vorüberkam. Allsogleich fuhren sie aus ihrem Versteck, bemächtigten sich des Fahrzeuges, bohrten es an und steckten es in Brand, so daß jede Spur ihrer ruchlosen Tat verwischt war. Die Gefangenen, welche den Kampf überdauert hatten, wurden in das Räuberneß geschleppt. In einem steinernen Gewölbe harrten die Armen des Urteilspruches der mächtigen Räuberkönigin Stina. Diese war an dem Tage aus ihrer Heimat Wollin entflohen, als sie einem ungeliebten Manne aus fürstlichem Geschlechte angetraut worden war. In selber Nacht brannte das Schloß ihres Gatten nieder und fortan blieb Stina verschwunden. Auf der Flucht fiel sie den Vitalienbrüdern in die Hände. Durch ihr wildes, trotziges Wesen, wie durch ihre Schönheit gelang es ihr, die Herrin jener Räuberjagd zu werden, die nach dem Vernichtungskampf der Hanja am Jordansee entstanden war.

Ihre ungezügelte Leidenschaft, ihre körperliche Kraft und der Wagemut hoben sie selbst über die Wildesten der Männer hinaus. So herrschte sie nun mit unumschränkter Gewalt, scheinbar unzugänglich, mit kaltem, gefühllosem Herzen. Auf der kleinen Insel im See erhob sich ein trutziger Steinbau, der im Innern einem Märchenpalaste gleich. Scharfe Hunde hielten vor dem Eingang Wache.

auch andere Staaten sich dieser Gemeinschaft anschließen können. Hat man da vielleicht an Österreich, den Donaustaatenbund und Tardieuplan gedacht? Glaubt man, die Zeit hierfür ist jetzt günstig?

#### Spanien.

In Spanien wurde das Gesetz kundgemacht, durch welches religiösen Orden und Kongregationen usw. jegliche Art von Unterrichtserteilung vom 1. Oktober beziehungsweise 31. Dezember an unterzogen wird. Der Papst hat dagegen scharfen Protest erhoben. Der spanische Episkopat erhebt in einer Erklärung lebhaften Protest und kündigt die Exkommunikation der Urheber des Gesetzes an. Er fordert die Gläubigen auf, dafür zu sorgen, daß aus der Gesetzgebung alles verschwinde, was das freie Bekenntnis zum Katholizismus hindere. Die Familienväter werden ermahnt, ihre Kinder nur in katholischen Schulen zu schicken. Der Besuch nichtkatholischer, neutraler oder gemischter Schulen wird von der Geistlichkeit streng verboten.

#### Großbritannien.

Der Schatzkanzler Neville Chamberlain hat die Grundlinien der englischen Politik auf der Weltwirtschaftskonferenz mitgeteilt. Er hob hervor, daß die englische Delegation in der Hauptsache drei Ziele anstreben werde: eine Erhöhung des allgemeinen Preisniveaus durch Drosselung der Überproduktion, den Abbau der Zollmauern und die Stabilisierung der Währungen auf eine Goldbasis. Die Vorbedingung für die Erreichung dieser Ziele sei die Wiederherstellung des allgemeinen Vertrauens. Nur auf der Grundlage einer allgemeinen Befriedung könne der Welthandel wieder in Gang kommen, vorausgesetzt, daß es gelinge, durch Vereinbarungen unter den Produzenten die internationale Produktion zu regulieren. Zur Kriegsschuldenfrage äußerte sich der Schatzkanzler sehr vorsichtig, doch betonte er, daß die Schuldenstaaten nur mit Waren und Diensten zahlen können. „Sollte die Konferenz scheitern“, schloß Chamberlain, „dann muß unsere Generation die Hoffnung aufgeben, von all den Übeln erlöst zu werden, von denen uns jetzt die Konferenz befreien soll.“

## Wieder ein Wahlsieg der Nationalsozialisten.

### Die Donawiger Arbeiter zu 57 v. H. nationalsozialistisch!

Die Arbeiterbetriebsratswahlen in einem der größten Werke Österreichs, in den Donawiger Eisenwerken der Alpinen Montangesellschaft, die am vergangenen Freitag stattfanden, lieferten den unwiderleglichen Beweis, daß auch die deutsche Arbeiterschaft sich von den Geistesfesseln des international-jüdischen Mar-

An einem Sommerabend ging es an den Ufern des Jordansees recht laut her. Roher Gesang und Becherklang drang aus den Höhlen der Seeräuber hinaus in die weihervolle Stille des Waldes.

Am frühen Morgen hatten die Piraten eine läbliche Schnigge überfallen und ausgeraubt. So groß war die Beute, daß man einen ganzen Tag brauchte, das gestohlene Gut zu bergen. Lange hatte sich die Mannschaft des Schiffes tapfer gewehrt; allen voran Ottomar Kruse, der Steuermann. Mit einer langen eisernen Stange schlug er wild um sich und mancher Angreifer blieb mit zerhacktem Schädel auf dem Deck des Schiffes liegen. Görg, der Anführer der Vitalienbrüder, wegen seiner Grausamkeit „der Blutige“ genannt, erkannte, daß dem Tapferen im offenen Kampfe nicht beizukommen sei. Da ließ er ihm von einem zielsicheren Schützen einen Bolzen in den Rücken jagen. Mit lautem Triumphgeschrei stürzten nun die Piraten auf den Steuermann, um ihn über Bord zu werfen. Doch Görg wehrte ihnen. Grausamer sollte der Tod für den sein, der so viele seiner Gefährten erschlagen hatte. Dann ward das Schiff versenkt, Kruse getnebelt und mit fünf seiner Gefährten zum Jordansee gebracht.

Der alte Fährmann hielt eine Weile in seiner Erzählung inne, dann fuhr er fort:

An dem eingangs erwähnten Abend waren in der Königshalle die Bornehmen der Vitalienbrüder, meist Abkömmlinge edler Geschlechter, zu Füßen ihrer Herrin versammelt. Im Scheine der Fackeln erglänzte das üppige Blondhaar Stinas und ihr walkürenhafter Leib war in einen prachtvollen Mantel gehüllt. Hochaufgerichtet und mit einem verächtlichen Ausdruck im Antlitz stand der schwer gefesselte Steuermann mit seinen Kameraden vor Stina, die offenbar von der kraftvollen Erscheinung Ottomars etwas überrascht war. Görg, der mit leidenschaftlicher Liebe seiner Königin zugetan war, hatte Stinas innere Bewegung gemerkt. Haß und Eifersucht regten sich in seiner Brust. Stina nahm die Gefangenen ins Verhör und lud sie ein, in die Gemeinschaft der Vitalienbrüder einzutreten. Während die Gefährten des Steuermanns sofort damit einverstanden waren, wies dieser die Zumutung mit Entrüstung von sich. Lieber wolle er im Jordansee den Tod finden, als dieses schändliche Handwerk beginnen. Stina war ob seiner trotzigsten Rede bleich geworden und Görg holte zum Hiebe gegen den Spötter aus, während die anderen Gesellen von allen Seiten auf Kruse einstürmten. Im letzten Augenblicke warf sich Stina dazwischen, gebot Ruhe und befahl, den Wahnsinnigen sogleich in das Gefängnis zu führen; sie wolle ihm Zeit zur Überlegung geben.

(Schluß folgt.)

ismus befreit hat. Für die Betriebsratswahl in den Donawitzer Eisenwerken waren nur zwei Listen aufgestellt worden: Die Liste „Nationale Sozialisten“ und die Liste der christlichen Gewerkschaft. Die Sozialdemokraten haben mit Rücksicht auf ihren von Tag zu Tag kleiner werdenden Anhang auf die Aufstellung einer eigenen Liste verzichtet, obwohl die Donawitzer Werke noch vor wenigen Jahren die stärkste Hochburg der Sozialdemokraten waren. Bei der Wahl am Freitag erhielten:

Die Liste „Nationale Sozialisten“ 1098 Stimmen, die Christliche Gewerkschaft 424 Stimmen. Ungültig waren 202 Stimmzettel, die vermutlich von den Marxisten abgegeben wurden, wobei nicht feststellbar ist, wieviel davon kommunistisch gesinnte Arbeiter sind. 198 Wahlberechtigte haben sich an der Wahl überhaupt nicht beteiligt. Die Mandatsverteilung ist folgende: 8 Nationalsozialisten, 3 steirische Heimatsführer, die auf der Liste der Nationalsozialisten gewählt wurden, und 4 christliche Gewerkschafter.

Von den 1922 Arbeitern des Wertes haben sich mehr als 57 v. H. zum Nationalsozialismus bekannt, zur Gewerkschaft der Regierungspartei nur 22 v. H.

### Aufruf der Wiener Gauleitung der N.S.D.A.P.

Gauleiter M. E. Frauenfeld hat einen Aufruf erlassen, der in etwa 300 Mitgliederversammlungen, die in den letzten drei Tagen in Wien stattfanden, zur Kenntnis gebracht wurde. In dem Aufrufe heißt es unter anderem:

Zu einer Zeit, da Adolf Hitler in Deutschland bereits daran geht, in gigantischen Entwürfen das nationalsozialistische Programm in die Tat umzusetzen, müssen wir in schwerem Ringen für ein deutsches Österreich kämpfen. Man wirft uns vor, daß wir unter Führung des deutschen Kanzlers stehen und vergißt, daß das ganze deutsche Volk sich unter die Führung dieses Österreichers stellte und daran keinen Anstoß nahm. Gerade jene Kreise aber, die uns als unösterreichisch ablehnen, sind nur die Vollzugsorgane fremder Mächte, sind die Intendanten der jüdischen Hochfinanz und holen sich ihre Weisungen, wie sie die Politik in Österreich zu machen haben, aus Rom und Paris. Wenn man dann noch die Stirn hat, den Nationalsozialismus als Hochverrat zu bezeichnen, so kann dies nur Hochverrat von tschechischen, französischen oder italienischen Standpunkt aus sein, den diese Leute vertreten. Noch nie hatte der Nationalsozialismus in der österreichischen Provinz einen solchen Zustrom an Mitgliedern zu verzeichnen, wie in diesen Monaten. Den Nationalsozialismus kann man nur mehr austrotten, wenn man die halbe Bevölkerung Österreichs ermorden würde. Auch wenn man sich dazu entschließen sollte, die Partei aufzulösen, würde diese Maßnahme daran nichts ändern, daß wir durch jahrelangen gemeinsamen Kampf zusammengewachsen sind, untrennbar verbunden durch die große Idee, die uns vereint um unseren Führer Adolf Hitler.

Drei Aufgaben sind zu erfüllen: Die Werbung neuer Mitglieder! Werbet für die Presse. Leset unsere Zeitungen, werbet für sie, sie sind heute, da man unsere Versammlungen verbietet, unsere beste Waffe gegen die täglichen Lügenmeldungen. Werbet aber auch Freunde für unsere Bewegung, die unserem Kampfpferd beitreten. Die vielen Geldstrafen und Freiheitsberaubungen erfordern große Mittel, denn es ist Ehrenpflicht, unsere Kameraden, die für die Bewegung bestraft werden, nicht im Stiche zu lassen.

Niemals war es so schön, Nationalsozialist zu sein, wie in den Tagen, da sich die Kämpfer von den Memmen scheiden, da sich Spreu vom Weizen sondert. Niemals aber fühlten wir so sehr, was der Nationalsozialismus der alten deutschen Ostmark bedeutet, da die Donau- und Alpengaue heute um ihr Schicksal ringen: Deutsches Land zu bleiben wie sie es tausend Jahre waren oder Sklavenkolonie fremder Mächte zu werden.

In der Gewißheit des kommenden Sieges unverzagt an die Arbeit! Die Losung heißt: Mit Hitler für Österreich!

### Vor Hitler in Deutschland.

Wie Berliner Zeitungsmeldungen besagen, hat die vom Staatssekretär Dr. Marekky eingeleitete Untersuchung der Zustände, wie sie sich unter den fristlos entlassenen Leitern der Berliner Brennstoff-Gesellschaft entwickelt haben, eine Reihe von bezeichnenden Rechnungen an den Tag gebracht. So sind bei ganz überflüssigen Essen, die von den marxistischen Machthabern der Gesellschaft gegeben wurden, Gedekte für je — 24 Reichsmark bestellt und bezahlt worden. Die Preise für die Zigarren gingen bis zu zwei Reichsmark pro Stück. Selbst Konfitüren für die Frauen wurden nicht vergessen, und alles ging auf Kosten der Berliner Steuerzahler. Ein einziges Frühstück, an dem anscheinend neunzehn Personen teilgenommen haben, kostete 949.85 Reichsmark. Dabei wurde u. a. 1 1/4 Pfund Kaviar verzehrt. Der Wert dessen, was hier jeder einzelne der marxistischen Schlemmer zum Frühstück genossen hat — für etwa 50 Reichsmark — übersteigt das Wochen-einkommen der meisten Arbeiterfamilien.

### So sieht das Hotelgewerbe die Lage!

Wir bringen im Auszug eine in Bad Gastein auf einer Nottagung des Hotelierverbandes Salzburg ein-

stimmig gefasste Entschlieung, die dem Bundeskanzler übersandt wurde:

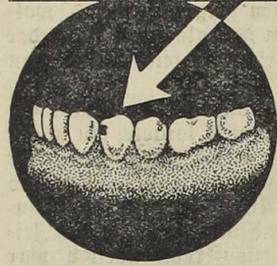
„Zur Frage des in den letzten Tagen ins Entscheidungsstadium gerückten Konfliktes mit Deutschland erklärt die Hotellerie folgendes: Der reichsdeutsche Fremdenverkehrsanteil ist — wie die amtlichen statistischen Aufzeichnungen zeigen — sowohl innerhalb des Auslandsfremdenverkehrs wie auch im Gesamtverkehr mit Anteilsfächer bis zu 80 Prozent entscheidend; der Anteil ist sowohl der Frequenzziffer wie dem wirtschaftlichen Wert nach derart über-ragend, daß er durch keine Maßnahme auch nur zum Teilersezt werden könnte. Die Versuche, in letzter Stunde durch Bereitstellung einer Million Schilling auch nur annähernd Teilersezt zu schaffen, beinhalten eine vollkommene Verkennung des Problems und unfreitbar wirtschaftlicher Tatsachen. Den mit dem Fremdenverkehr in ihrer Existenz verbundenen Kreisen ist nicht nur bange wegen der Entwicklung der vergangenen Wochen, sondern sie stehen entsezt vor der Tatsache des drohenden Zusammenbruchs der Saison, wenn nicht in letzter Stunde der deutsche Verkehr für Öster-reich zu retten versucht wird.“

Eine anders geartete Rettungsmöglichkeit gibt es nicht, da Erfas, wie jeder Fachmann weiß, bei der überragenden Bedeutung des deutschen Anteils absolut nicht zu schaffen ist, zumal über den deutschen Anteil hinaus zumindest der gesamte westliche Zustrom mit der Gestaltung des deutschen Verkehrs unlöslich verbunden ist.

Die von der Hotellerie seit Jahren geforderte zentrale Propagandaaktion, die nun von der Regierung mit dieser Million Schilling aufgenommen sein will, kommt jetzt zu spät und wird den inneren Zusammenhängen des österreichischen Fremdenverkehrsproblems nicht gerecht.

Die einzige wirksame Verwendung der Propagandamillion würde dahin bestehen, daß nach sofortigem

### Halt! Bevor es zu spät ist...



Der Zahn hat ein Loch und muss gefüllt werden. Tägliches gründliches Putzen mit der stark reinigenden Zahnpaste Chlorodont hätte den Schaden verhindern können. Chlorodont macht die Zähne nicht nur blendend weiss, sondern erhält sie auch gesund. Ueberall erhältlich. Versuchen Sie einmal eine Tube, der Erfolg wird Sie überraschen. Ost. Erzeugnis. Tuben S. -90 u. S. 1.40

Friedensschluß mit Deutschland durch Zurücknahme aller einseitigen Maßnahmen gegen einzelne politische Parteien und gegen das Hoheitsabzeichen des Deutschen Reiches der Gesamtbetrag für die Verstärkung der Werbung in Deutschland Verwendung findet.

Die Hotellerie hat die Gefahr der Fortführung der politischen Spannungszustände mit Deutschland seit Wochen aufgezeigt und an die Regierungskreise die dringende Bitte gerichtet, im Hinblick auf die Existenzgefährdung von Hunderttausenden bemüht zu sein, die bisher gewohnten und den Fremdenverkehr sichernden freundschaftlichen Beziehungen mit dem Deutschen Reiche wiederum anzubahnen.

Diese Forderung soll von dieser Stelle aus noch ein letztes Mal wiederholt sein. Gleichzeitig wird die Forderung erhoben, auf Grund der Pressenotverordnung in Zukunft jene Nachrichten unmöglich zu machen, welche bewußt falsche Ziffern über die Bedeutung des reichsdeutschen Fremdenverkehrs bringen und die Greuelpropaganda fortsetzen.

### Deitscherturngau.

#### 70-Jahr-Feier des Turnvereines St. Pölten 1863.

Am 10. und 11. Brachet (Juni) begeht der Turnverein St. Pölten 1863 das Fest seines 70jährigen Bestandes. Sonnabend den 10. wird die Feier mit einem Festabend in der Turnhalle eingeleitet. Sonntag von 1/2 10 bis 1/2 11 Uhr findet auf dem Sportplatz in Ober-Wagram ein Handballspiel statt; von 1/2 11 bis 1/2 12 Uhr treffen sich die Turnvereinsmitglieder und die Freunde des Vereines im Sparkassenpark bei einem Parkkonzerte. Nachmittags um 2 Uhr beginnt das große Schauturnen, bei dem sämtliche Abteilungen des Vereines sowie die Kinderturnschule mitwirken. Den Abschluß des Festes bildet ein großangelegtes Volksfest. Schauturnen und Volksfest spielen sich auf dem Turnplatz ab, bei ungünstiger Witterung werden sie in die Halle verlegt.

#### Bölkische Prüfung beim Gaujugendtreffen in Ybbs.

Alle Wettturner und Wettturnerinnen haben sich einer völkischen Prüfung zu unterziehen. Die erreichte Punktzahl wird in die allgemeine Wertung einbezogen. Folgende Fragen kommen zur Prüfung: 1. Was hat das deutsche Volk im Weltkriege geleistet? 2. Turnerbund und Turnerschaft. Trahnigg, Gaudietwart.

#### Bergturnfest auf dem Zellerhut.

Dieses mußte auf den 17. Herbstmond verschoben werden. Ich erlaube die Vereine, diesen Tag freizuhalten. Die Veranstaltung ist freisoffen. Ich bringe zur Ausschreibung:

Fünfkampf für Turner, Ober- und Unterstufe: Hochsprung vom Stand, Weitsprung mit Anlauf, Kugelstoßen 10 Kilogramm mit Anlauf, Schleuderballwerfen 1 1/2 Kilogramm, Laufen über 100 Meter.



### Wenn

dein bester Freund dich für immer verläßt, weil du ihn nach einem Monat um fünf Schilling mahnst ... mach dir nichts draus ... isß „FRIT“ ... die bleiben dir treu!

kein Schrift ohne frit

Erzeugt von A. Egger's Sohn, Wien.

974

Dreikampffür Altersturner: Weitsprung vom Stand, Steinstoßen 15 Kilogramm vom Stand, Laufen über 75 Meter.

Dreikampffür Jungturner: Hochsprung mit Anlauf, Kugelstoßen 5 Kilogramm mit Anlauf, Laufen über 100 Meter.

Dreikampffür Turnerinnen und Jungturnerinnen: Weitsprung aus dem Stand, Kugelstoßen 5 Kilogramm mit Anlauf, Laufen über 75 Meter. Frik Wöll, Gaudietwart.

### Herabsetzung der Verpflegungsgebühren in den niederösterreichischen Krankenanstalten.

Die Krankenanstalten in Niederösterreich wurden bekanntlich in den letzten Jahren derart vervollkommenet, daß sie trotz ihrer weitaus geringeren Verpflegungskosten vielfach gleichwertige Leistungen wie die Wiener Krankenanstalten gewährleisten und durch die Verbilligung der Gesundheitsfürsorge die Volkswirtschaft entlasten. Trotz der Wirtschaftskrise, den nicht den vollen Krankenhausauswand deckenden Zahlungen der Krankenkassen und übermäßigen Außenständen gelang es, durch Entlastungsmaßnahmen und ökonomische Führung die Verpflegungskosten in 15 Krankenanstalten herabzumindern. Es betragen demnach ab 1. Juni 1933 die Verpflegungskosten der drei Gebührentlassen in Amstetten S 5.30, S 7.50, S 10.—; in Baden S 6.50, S 9.—, S 12.—; in Hollabrunn S 5.—, S 8.—, S 10.—; in Klosterneuburg S 6.50, S 9.—, S 12.—; in Korneuburg S 5.50, S 8.—, S 10.—; in Krems S 5.30, S 8.—, S 10.—; in Lilienfeld S 5.80, S 8.—; in Mittelbach S 5.—, S 8.—, S 10.—; in Mödling S 6.50, S 9.—, S 12.—; in Neunkirchen S 6.50, S 9.—, S 12.—; in St. Pölten S 7.—, S 9.—, S 12.—; in Scheibbs S 5.30, S 8.—, S 12.—; in Stöckerau S 5.—, S 8.—, S 10.—; in Waidhofen a. d. Ybbs S 5.50, S 7.50, S 10.— und in Wr.-Neustadt S 7.50, S 9.—, S 12.—.

### Armenkranken Transporte mit Sanitätsautos in Niederösterreich.

Das Amt der n.-ö. Landesregierung hat angeordnet, daß Armenkranken Transporte nur in außerordentlichen Fällen, wenn es die Dringlichkeit unbedingt erheischt, mittels Sanitätsautos, und zwar mit Genehmigung des Bezirksfürsorgerrates durchgeführt werden dürfen. Die bloße Verfügung des Arztes oder des Ortsfürsorgerrates oder des Bürgermeisters genügt nicht. Ausgenommen hiervon sind besonders dringende Fälle, die bei sonstiger Lebensgefahr des Patienten einen Aufschub des Transportes mittels Sanitätsautos nicht erlauben. Die Anordnung des Transportes mittels Sanitätsautos darf grundsätzlich nur durch den Fürsorgearzt (Armenarzt) erfolgen. Vor Durchführung des Transportes ist in der Rangliste des Bezirksfürsorgerrates schriftlich, mündlich oder telephonisch die Genehmigung des Transportes mittels Sanitätsautos einzuholen. Besonders dringende Fälle sind, wie bereits erwähnt, hiervon ausgenommen. Aber auch in solchen Fällen hat den Transport mittels Sanitätsautos ausschließlich der Fürsorgearzt anzuordnen. Anlässlich der Anordnung eines Krankentransportes ist auch darauf zu achten, daß die Überführung des Kranken in das nächstgelegene n.-ö. Krankenhaus erfolgt.

### Vertliches

#### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* Vermählung. Am Samstag den 3. ds. fand im hiesigen evang. Bethaal die Trauung des Herrn Dr. Hermann Sattlegger, Stadttierarzt in Spittal a. d. Drau, mit Frä. Irmitraut Töpfl, Tochter des Direktors der Böhlerwerke Herrn Ing. Franz Töpfl, statt. Dem jungen Paar unsere besten Glückwünsche!

\* Geboren ist: Am 17. Mai ein Sohn Karl Gottfried des Gottfried Pöstinger, Holzarbeiter, hier, Ybbsitzerstraße 42, und der Theresia Karoline geb. Lindenhöfer.

\* Bundes-Oberrealschule Waidhofen a. d. Ybbs. — Kundmachung. Die Einschreibung der zur Aufnahme in die erste Klasse sich meldenden Schüler findet am 24. und 25. Juni von 10 bis 12 Uhr und am 26. Juni von 7 bis 9 Uhr vormittags statt. Die Aufnahmeprüfungen werden am 26. Juni von 1/2 9 Uhr vormittags an abgehalten. Zur Einschreibung haben die Schüler in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter in der Direktionskanzlei zu erscheinen und ein vollständig ausgefülltes Nationale (beim Schulwart erhältlich), den Tauf- bzw. Geburts- und Heimatschein sowie den zum Zwecke des Übertrittes in die Mittelschule ausgestellten Schulausweis mitzubringen. Die Einschreibung der Schülerbeschreibung durch die zuletzt besuchte Schule ist recht-

zeitig zu veranlassen. Bei der Einschreibung ist die Aufnahmestage von 4 Schilling zu entrichten. Mittellose Schüler können um Ermäßigung des Schulgeldes ansuchen. Über besonderes Ansuchen werden die Lehrbücher von der Schule leihweise beigegeben. Mit der Realschule ist ein Bundeskonvikt verbunden. Außerdem stehen zur Unterbringung auswärtiger Schüler von der Direktion empfohlene Privatquartiere zur Verfügung. Zufahrtprüfung aus Latein möglich.

**\* Zweiklassige Handelsschule für Knaben und Mädchen in Waidhofen a. d. Ybbs. — Kundmachung.** Das Schuljahr 1933/34 beginnt am 14. September 1933 und dauert bis anfangs Juli 1934. Die Aufnahme in die erste Klasse setzt die erfüllte Schulpflicht voraus und erfolgt ohne Aufnahmepflicht bei Nachweis der Absolvierung der Hauptschule oder auf Grund des Jahreszeugnisses über die 4. Klasse einer Mittelschule, das in den einzelnen Gegenständen wenigstens die Note „genügend“ ausweist, abgesehen von Französisch, Zeichnen und Turnen. Schüler mit geringerer Vorbildung haben zu Beginn des Schuljahres eine Aufnahmepflicht aus Deutsch und Rechnen abzulegen. Aufnahmestage Schilling 5.—, Schulgeld 8 60.— pro Semester, Lehrmittelbeitrag 20 Prozent des tatsächlich entrichteten Schulgeldes. Mittellose Schüler können um Ermäßigung oder Erlassung des Schulgeldes ansuchen. Anmeldungen schriftlich oder mündlich ab 1. Juni. Einschreibungen vom 26. Juni bis 2. Juli sowie vom 10. bis 15. September von 11 bis 12 Uhr in der Direktionskanzlei der Realschule. Die Aufnahmepflichten werden am 26. Juni und 16. September abgehalten. Beginn 9 Uhr vormittags. Über besonderes Ansuchen werden die Lehrbücher von der Schule leihweise beigegeben. Zur Unterbringung auswärtiger Schüler bzw. Schülerinnen stehen von der Direktion empfohlene Quartiere und Heime (Pensionspreis monatlich 80 bis 100 Schilling) zur Verfügung. Günstige Zugverbindungen. Die Schule besitzt das Öffentlichkeitsrecht. Die Abgangszeugnisse derselben ersetzen gemäß § 2 der Ministerialverordnung vom 13. August 1907 den Nachweis der vorgeschriebenen Lehrzeit in einem Handelsgewerbe.

## Das Waidhofner Bilderheft

von der Türkenbefreiungsfeier

ist in 2. Auflage zum **Preis von 2 Schilling** in der Druckerei Waidhofen a. d. Y., G. m. b. H. zu haben.

**\* Turnverein „Düßow“.** Das ursprünglich für den 11. Juni angelegte Schauturnen der Kinderabteilungen wird auf Sonntag den 18. Juni verschoben.

**\* n.-ö. Landesberufsvormundschaft. — Bunter Abend.** Anlässlich der Pfingstfeier veranstaltet die Berufsvormundschaft Waidhofen a. d. Ybbs außer der üblichen Haus- und Straßensammlung am Sonntag den 11. Juni 1933 um 1/8 Uhr abends im Salesianersaal einen „Bunten Abend“, dessen Reinertragnis der erholungsbedürftigen Jugend des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs zufließt. Volkstümliche Preise von 80 Groschen bis 1.50. Da die Not unserer Jugend besonders heuer eine sehr bittere ist und dem Amte keinerlei Mittel zur Verfügung stehen, den Ärmsten der Armen einige Wochen der Erholung zu bieten, stellt das Landesberufsvormundschafsam die herzliche Bitte, den „Bunten Abend“ recht zahlreich zu besuchen und auch bei der Straßen- und Hausammlung ein Scherlein beizutragen. Denn die Jugend leidet Not, — Helfet mit sie lindern, — Daß Erholung werden kann — Unfern armen Kindern!

**\* Winternotstandshilfe Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung 1932/33.** Es wird aufmerksam gemacht, daß die von obgenannter Aktion ausgegebenen Gutscheine zum Bezuge von Lebensmitteln von den Geschäftsleuten bis längstens 2. Juli 1933 zur Einlösung beim städtischen Oberkammeramte zu übergeben sind. Da die Aktion mit diesem Zeitpunkte abgeschlossen wird, können spätere Ansprüche auf Einlösung von Gutscheinen nicht mehr erhoben werden.

**\* In unserer heutigen Folge** beginnen wir mit dem neuen Roman „Daniel Otto“ von Adolf Augustin. Wir legen auch weiterhin jeder Folge unseres Blattes den Roman als Beilage (8 Seiten Oktav in Buchform) bei. Dieser humoristische Roman, der zugleich ein Liebes- und Zeitroman ist, wird sicherlich den Beifall aller Leser finden. Die Beilageblätter gesammelt und zu einem Buch vereinigt, wird die Hausbibliothek um ein gutes, billiges Buch vermehren.

**\* Fremdenverkehrsverein. — Hauptversammlung.** Am Samstag den 17. Juni findet um 8 Uhr abends im Hotel Hierhammer die ordentliche Hauptversammlung des Fremdenverkehrsvereines mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung der vorjährigen Verhandlungsschrift. 2. Tätigkeitsbericht. 3. Kassabericht (Vereinstafte und Strandbadabrechnung). 4. Voranschlag für das Jahr 1933. 5. Wahl des Obmannes. 6. Wahl des Ausschusses. 7. Wahl des Verwalters und Kassiers für das Strandbad. 8. Wahl von zwei Kassarevisoren. 9. Allfälliges. Alle Bewohner von Waidhofen und Umgebung, die am

## Nat. 103. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

**Parteigenossen — Achtung!** Samstag den 10. Juni kommt Landtagsabgeordneter Pg. Emmo Langer! Um 18 Uhr hält er bei Kreul eine Sprechstunde ab. Um 20 Uhr **Bereinsversammlung** bei Kreul. Redner: Pg. Emmo Langer. Die Einladungen mitbringen, da ohne Einladung kein Einlaß gewährt werden darf!

**Vortrag Pg. Ritzner.** Dienstag den 6. Juni sprach Pg. Ritzner im Rahmen eines Werbevortrages der „Döb“ im Saale Gafner über die Bedeutung der Presse und über das Wirken des Judentums in der Weltpresse. Die glänzenden Ausführungen fanden stürmischen Beifall.

Fremdenverkehr Interesse haben, werden zu dieser wichtigen Versammlung höflichst eingeladen.

**\* Deutscher Fußballklub Waidhofen.** Sonntag den 11. findet in Waidhofen ein Wettspiel gegen den neuen Verein Ulmerfeld, der durch eine Reihe von Amstettner Spielern verstärkt ist, statt. Beginn 3 und 5 Uhr. — **Donnerstag den 15. Juni (Fronleichnam)** spielt Böchlarn mit zwei Mannschaften in Waidhofen. Anstoß 3 und 5 Uhr. — **Achtung!** Für Sonntag den 18. Juni ist es gelungen, den erstklassigen Verein „Sportfreunde Wels“ mit zwei Mannschaften für Waidhofen zu gewinnen. Dieser Verein ist einer der besten Oberösterreichs und konnte er im Frühjahr den Amstettner Fußballklub 2:1 schlagen. Es versäume niemand, sich dieses Spiel anzusehen. — Die Mitglieder unseres Vereines werden aufmerksam gemacht, ihre Mitgliedsbeiträge rechtzeitig einzuzahlen, damit sie bei der Aufstellung berücksichtigt werden können.

**\* Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Zu der am Donnerstag den 15. Juni stattfindenden Fronleichnamssfeier rückt der Verein mit Fahne und Musik aus. Die Herren Mitglieder versammeln sich um Punkt 7 Uhr früh im Brauhause Jag. Volkzähliges und pünktliches Erscheinen wird zur Ehrenpflicht gemacht. Jene Mitglieder, die dem Vereine neu beigetreten sind, wollen die Beschaffung der Uniform veranlassen, um bei der nächsten Ausrückung zur Fronleichnamssfeier teilnehmen zu können.

**\* Pfingstverkehr.** Die Pfingsttage haben heuer, obwohl die Vorhergabe nicht sehr günstig lautete, ein prächtiges Feiertagsweiser gebracht, was umso angenehmer empfunden wurde, als der gänzlich verregnete Mai und die Tage vor Pfingsten diese Annahme nicht mehr zuließen. Der Pfingstverkehr stand auch bei uns im Zeichen der Geldknappheit und der Fremdenbesuch war denn auch weit geringer als sonst. An Veranstaltungen wären zu nennen das am Pfingstsonntag abgehaltene Kreisturnfest der christlich-deutschen Turnerschaft und die Eröffnung des Strandbades.

## Das neue Adreßbuch ist erschienen!

für die Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs und Amstetten und die Orte Aschbach, Haag (Stadt und Land), Kematen, Seitenstetten, St. Peter i. d. Au, Sankt Valentin, Göstling, Lunz am See, Gaslitz und Weyer a. d. Enns.

Wir haben dem Wunsche, besonders der Geschäftswelt, Folge gegeben, das Adreßbuch für das Ybbsstal und die angrenzenden Gebiete, das zuletzt im Jahre 1926 erschien, in neuer Auflage herauszugeben. Nun ist das selbe in unserer Verlage erschienen und enthält neben den Angaben über alle Ämter und Behörden eine Übersicht der Handels- und Gewerbetreibenden sowie Industrie-Unternehmungen usw. Besonders in der heutigen Zeit der Abfahrschwierigkeiten ist die Werbung in bestimmten Abnehmerkreisen verstärkt notwendig; da bietet das Adreßbuch einen Beihelf, ohne den nicht auszukommen ist. Der Preis ist so niedrig gehalten, daß es jeder anschaffen kann und beträgt 2 Schilling.

Verlag: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.

**\* Feuerschützengesellschaft.** Sonntag den 11. Juni findet ein Kränzlschießen statt. Beginn 1/2 Uhr. Aufgestellt werden Stand-, Normalgewehr- und Stehbock. Am regste Beteiligung wird jetzt besonders ersucht, nachdem der Verein anschließend an unser Jubiläumsschießen das n.-ö. Landesverbandsschießen verbunden mit der Austragung der n.-ö. Stehbockmeisterschaft übernommen hat und besonders von Seite der Wiener Schützen

ein reges Interesse sich zeigt. Weiters ist ein Jungschützentreffen sowie ein Kriegerfestschießen, ein Gauwimpelschießen des Ostbergtaues im gleichen Rahmen geplant. Dieses große Festschießen ist für anfangs August festgelegt.

**Abzeichen Adolf Belada Nachf.** Erinnerungs-Abzeichen, bei Waidhofen, Tel. Nr. 33-1-54. Lieferant v. 15.000 Vertriebs-Seinerzeit, Lieferant d. Ausstellungsleitung Wien VII., Burggasse 18

**\* Billige Besuchs- und Vergnügungsfahrt nach Wien.** In weiten Kreisen der Bevölkerung ist der Wunsch wieder rege, nach dem vorjährigen Muster einen billigen Vergnügungszug nach Wien zu führen. Wie wir hören, hat auf viele Anfragen der Fahrdienstleiter des hiesigen Bahnhofes, Herr B. Kunzmann, mit den vorgelegten Verwaltungsbehörden in dieser Angelegenheit bereits Fühlung genommen und dürfte mit der Durchführung dieser Vergnügungsfahrt zu rechnen sein. Als Zeitpunkt wird Sonntag, 2. Juli, in Aussicht genommen.

**\* Schlechter Mundgeruch** ist eine unangenehme Sache. Man befreit ihn leicht durch regelmäßigen Gebrauch der herrlichen Pfefferminz-Zahnpaste Chlorodont. Versuch überzeugt. Tube S.—90. 142

**\* Der Fremdenverkehrsverein Waidhofen a. d. Ybbs** (gegründet 1895) war stets bemüht, durch alle Art der Propaganda den Zugang von Fremden in unsere Stadt zu fördern. Zeitungsreklame, Veranstaltung von Werbe-fahrten wie die Züge ins Blaue, Faltprospekte und Auskunftserteilung an Interessenten bieten heute die wirksamste Möglichkeit der Propaganda. Waidhofen hat heuer einen neuen Faltprospekt herausgegeben, der mit seinen vielen Bildern und kurzen, vielsagenden Worten die Schönheit unseres Ortes und der Umgebung anzeigt. Aus dem reichen Bildmaterial mußten die für die Allgemeinheit wirkungsvollsten und besten Aufnahmen unter Berücksichtigung der Druckmöglichkeit ausgewählt werden. Prächtige Aufnahmen von Tomaschet, Schüs, Limberger, Kirchmayr, Karner, der Firma Donauland, Ledermann und Dittrich bilden das Bildmaterial des von der Wagner'schen Universitätsdruckerei Innsbruck in Kupfertiefdruck hergestellten Faltprospektes. Die Zusammenstellung besorgte Architekt Adolf Schwarz-Reichenau und wurde diese von der Firma Wagner, die viele Tausende von Prospekten für das In- und Ausland anfertigt, als ganz besonders glücklich und gelungen bezeichnet. An alle möglichen Stellen, Verkehrsbüros, Fremdenwerbstellen, Ämter, Vereine, Geschäfte und Interessenten ist dieser Prospekt zur Verjendung gelangt, um Waidhofen bekannt zu machen. Weiters auch an viele Waidhofner und Freunde unserer Stadt, die im In- und Ausland leben und gebeten werden, in ihrem Bekanntenkreis zu werben. Alle Waidhofner und Freunde der Heimat werden aber aufgefordert, mitzuhelfen an dieser Propaganda und Anschriften von Bekannten dem Verein mitzuteilen, von denen sie glauben, daß sie die Möglichkeit haben, in ihrem Kreise zu werben. Die Auskunftsstelle des Vereines ist am Oberen Stadtplatz Nr. 13 (Buchbauer), Telefon 85, wo auch Prospekte zur privaten Verjendung abgegeben werden.

**\* Schwere Verkehrsunfall.** Am Pfingstmontag abends ereignete sich in der Ybbsfelderstraße gegenüber dem Krankenhaus ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Der Fleischerhauereibesitzer Alfons Weber fuhr mit seiner Beiwagenmaschine von Krailhof zur Stadt. Bei der Abzweigung der Friedhofstraße wurde, vermutlich infolge eines Pneumatikdefektes, das Kraftfahrzeug aus seiner Bahn von der Straßenmitte gegen den rechten Straßenrand gerissen. Dem Lenker gelang es nicht mehr, aus der gefährlichen Nähe des Straßengeländers zu kommen. Er fuhr eine Strecke knapp an demselben entlang, prallte dann mit dem Vorderrad der Maschine an eine eiserne Geländerstütze an, das Fahrzeug wurde quer zur Straße und in dieser Stellung noch ein Stück weitergeschleudert, bis es sich feststrammte. Durch die Wucht, mit der dies geschah, wurde der Konditorbesitzer Herr Mathias Erb, welcher im Beiwagen saß, in weitem Bogen aus diesem herausgeschleudert und blieb schwer verletzt, unmittelbar am Rande der zur Ybbs abfallenden Mersfeldellen liegen. Dem auf dem Sojusstige Mitfahrenden gelang es, nachdem er die Gefahr erkannte, im letzten Augenblicke abzuspriegen, so daß er ziemlich glimpflich davon kam. Der Lenker selbst erlitt mehrfache, jedoch ungefährliche Verletzungen. Herr Erb wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Wir haben uns heute im Krankenhaus erkundigt und erfahren, daß es Herrn Erb schon wesentlich besser geht. Wir sprechen die Hoffnung aus, daß er bald vollständig genesen möge und zu Familie und Beruf wieder gesund heimkehrt.

**\* Todesfall.** Gestern, 8. ds., ist der Bahnbeamte i. R. Herr Franz Schmeisser im 62. Lebensjahre gestorben. Der Verewigte war der Schwiegervater des Auto-Unternehmers Herrn Rudolf Voglauer. Das Begräbnis findet morgen, Samstag den 10. ds., von der Aufbahnhalle des Krankenhauses um 15 Uhr nachmittags statt.

**\* Ein ehemaliger Waidhofner Realschüler** wird gefeiert. Dieser Tage beging das Land Oberösterreich in besonders feierlicher Weise den 25. Todestag eines seiner besten und treuesten Söhne, des Ländichters und Heimatkundlers Hans Schnopshagen. Überaus vielseitig war die Tätigkeit des Lehrers Schnopshagen,

# Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger!

ebenhürtig — aber

aber ein bleibendes Andenken hat er sich vor allem durch die Vertonung des Liedes „Hoamatland“ von Franz Stelzhamer erworben. Für unsere Stadt hat aber das Gedenden an diesen Sänger noch eine weitere Bedeutung. Hans Schnopfhagen hat nämlich hier studiert. Darüber wird berichtet, daß er an der k. k. Normalsschule in Linz mit sehr gutem Erfolge die Prüfung abgelegt hatte. Er hätte nun gern in Linz weiter studieren wollen. Aber sein „Ahn!“ (Großvater) fuhr mit ihm auf einem „Zeislwagen“ nach Waidhofen a. d. Ybbs und Hans mußte hier durch zwei Jahre die Unterrealschule besuchen. Warum sein Großvater gerade Waidhofen zu seinem Studienort wählte, ist unbekannt. Da er im Jahre 1860 an die Schulpräparandie nach Linz kam, dürfte er Ende der Fünfziger-Jahre hier gewesen sein. Dichter und Sänger des Heimatliedes „Hoamatland“ bedeckt schon lange der grüne Rasen ihrer Heimat, immer mehr aber wird ihre Schöpfung Gemeingut unseres Volkes und wie ein rechtes Volkslied klingt es jetzt tausendfach allerorten an unser Ohr: „Hoamatland, Hoamatland! — Han di so gern, — Biar a Kinderl sein Muada, — A Händerl sein Herrn...“

lassen ist, etwa weil seine Mutter verunglückt wäre. Aber selbst dann kommt es vor, daß eine andere Rehgeiß es zu ihrem eigenen Jungen noch dazu annimmt und ernährt. Das Aufziehen von Rehen und Hirschen ist übrigens eine mißliche Sache; mit den weiblichen Stücken mag es noch eher gut ausgehen, mit den männlichen endet es aber fast immer traurig. So lieb sie im ersten Jahre sind, im zweiten oder dritten werden sie meist bössartig, richten Unheil an und müssen getötet werden, denn auch im Wald kann man sie dann nicht mehr freilassen, weil sie die Scheu vor dem Menschen verloren haben und daher oft harmlose Schul- oder Kirchgänger anfallen, was ein in der Freiheit aufgewachsener Hirsch oder Bod nie tut, denn er fürchtet sich vor dem Menschen. Wie sehr die Vögel an ihren Eiern und Jungen mit aufopfernder Liebe hängen, kann man deutlich sehen, wenn man sich ihrem Nest nähert. Angstlich und schreiend umflattern sie den Störenfried oder suchen ihn zu erschrecken oder, wie es die Feld- und Waldhühner immer machen, sie stellen sich lahm und suchen ihn mit hängenden Flügeln durch flatterndes Weglaufen von ihren Jungen wegzulocken, indem sie durch ihre Rufe den Jungen den Befehl geben, sich unbeweglich zu drücken. Wer die Natur liebt, mag dann in einiger Entfernung ruhig sitzen bleiben und wird die Freude erleben, die treue Mutter zurückkehren und ihre Jungen einem sicheren Versteck zuführen zu sehen. Manche Vögel, z. B. die Schnepfen, tragen ihre Jungen, wenn ihnen Gefahr droht, eines nach dem anderen im Schnabel oder zwischen den Ständern (Füßen) an einen anderen Ort. Der einzige Fall, wo man ein Nest mit Eiern nicht unberührt lassen soll, ist beim Mähen. Denn wenn das Gras ringsum gefallen und die Reb- oder Gänshenne vertrieben oder gar totgemäht ist, werden die Eier sicher ein Opfer des Raubzeuges. Selbst das gutgemeinte Stehenlassen eines Grasbüschels hilft nicht auf die Dauer, denn obgleich die Mutter sicher zurückkehrt, wenn sie noch lebt, so suchen die Krähen und Elstern einen solchen, auf der kahlen Wiese sehr auffallenden Grasschopf gewiß ab, töten oder vertreiben die Mutter und saufen die Eier aus. Solche Eier soll man also so rasch als möglich dem Jäger bringen, der sie einer Haushenne unterlegen wird. An alle geht also die Bitte: Ehret und schonet die Tiere in ihrer liebevollen Vermehrungszeit, habt Freude am Anblick jungen Wildes, aber gönnt ihm seinen Frieden!

Wachebeamter, welchem von dem Vorfalle Mitteilung gemacht wurde, hielt den Mann an und brachte ihn zur Verhaftung zum Wachzimmer. Dort wurde festgestellt, daß der Angehaltene — es war der auf Wanderschaft befindliche Karl Leutgeb — das Rad in Höflein bei Ottensheim gestohlen hat. Leutgeb wurde dem Gerichte überstellt.

\* Die Bundesleitung der Bundesvereinigung der Tapferkeitsmedaillenbesitzer Österreichs, Wien, 7., Stiflgasse 2a, teilt mit, daß der Ministerrat am 30. Mai die Registrierung der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Kl. beschlossen hat. Den Zeitpunkt der Aufnahme und die Form der Durchführung erfahren die Kameraden rechtzeitig durch die Presse sowie die Landes- und Bezirksgruppenleitungen.

\* Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt über Rathreiners Aneipp Malzkaffee bei. Wir empfehlen diesen ganz besonderer Beachtung. Rathreiners Aneipp Malzkaffee wird seit 40 Jahren in der stets gleichbleibenden guten Qualität geliefert, ist gesund, wohlbekömmlich und billig. Diesen Eigenschaften verbandt er auch seine große Beliebtheit.

\* Beachten Sie auf Seite 7 das Inserat des Möbelhauses „Gewah“, Wien, 8.

Kein Schritt ohne Grit,  
Das Bonbon für jedermann!  
Erzeugt von A. Eggers Sohn, Wien.

\* Böhlerwerk. (Trauungen.) In der Waidhofener Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 3. Juni Herr Franz Hinterlandner, Dreher, mit Fräulein Anna Blindhofer, Private. — Am 4. Juni Herr Florian Stockinger, Schmied, mit Fräulein Erna Löffler, Private in Bruckbach.

\* Opponit. (Gespensterfurcht der Marzisten.) Wie schon oft, fuhr einige Tage vor Pfingsten ein hiesiger Handwerker mit seinem Fahrrad und dem mit Werkzeug gefüllten Rucksack gegen Pörling. Ein Obergenosse sieht ihn und hat nichts Eiligeres zu tun, als, obwohl im Dienste, bei der Gendarmerie die Anzeige zu erstatten. Hat man doch tags vorher beobachtet, daß zwei Nazi von Waidhofen mit vollen Rucksäcken kamen — also Flugzettel wahrscheinlich. Der Handwerker ist auch ein Nazi. Dem durch Detektivromane Vorgebildeten sind die Zusammenhänge sonnenklar. Schade nur, daß die aus Waidhofen gebrachten Rucksäcke eine Tabakfassung und der nach Pörling reisende Rucksack nur Werkzeug enthielt. Wenn man auch sonst nicht gerade Freund einer im Dienste der Staatsordnung stehenden Exekutive ist, im Kampfe gegen die Nazi ist auch das feigste Mädelertum erlaubt.

\* Ybbsitz. (Prüfung des Sanitätspersonales der freiwilligen Feuerwehren Mäisberg und Ybbsitz.) Donnerstag den 25. Mai fand in Ybbsitz im Hause des Feuerwehrhauptmannes Herrn Hummel die Sanitätsprüfung folgender Feuerwehrmänner statt: Herren Michael Takreiter, Gustav Raab, Georg Riegler, Stefan Haselsteiner, Johann Strobl und Franz Blamhofer. Dank der ausgezeichneten Vorbereitung durch Herrn Med. Rat Dr. Meyer aus Ybbsitz bestanden sämtliche Herren die Prüfung mündlich und praktisch mit sehr gutem Erfolge und wurde ihnen nach abgelegter Prüfung das Zeugnis und die offizielle Rote Kreuz-Armbinde überreicht. Als Vertreter des Roten Kreuzes waren der Präsident des Zweigvereines Waidhofen a. d. Ybbs Herr Bürgermeister Alois Lindenhofer und Herr Alfred Kruszel anwesend. Nach Beendigung der Prüfung richtete Herr Präsident Lindenhofer und Herr Med. Rat Doktor Meyer noch herzliche Worte an die neuen Sanitätsmänner, in welchen sie die Wichtigkeit dieses Berufes betonten und sie aufforderten, sich auch in Zukunft dem Wohle ihrer leidenden Mitbürger anzunehmen und Tag und Nacht bereit zu sein, um jedem erste Hilfe leisten zu können.

**Umstetten und Umgebung.**

— Männergesangverein 1862. — Wiederabend am Sonntag den 18. Juni (falls ungünstige Witterung am nächsten schönen, warmen Abend) um 20 Uhr im Garten des Kaffeehauses Fuchs. Mitwirkend Konzertsängerin Margarete Angerhölzer, Leitung: Ehrenchormeister Hans Schneider. Zur Aufführung gelangen Männer-, Frauen- und gemischte Chöre von Josef Fieber, Wilhelm Nagel, Max Fille, Viktor Keldorfer, Curtschmann-Trittemmel, Adolf Kirchl und Johann Strauß, Sololieder sowie Orchesterwerke von J. H. Schneider, Karl Komzak, Josef Strizko und L. Albert. Eintritt: S 1.50 einschließlich Vortragsordnung, bei Familienbesuch von drei Personen aufwärts je S 1.— (Verschiebung wird in den Schaufenstern der Buchdruckereien Queiser und Kielar ersichtlich gemacht).

— Neues Adreßbuch. Im Verlage der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs ist das neue Adreßbuch für die Bezirke Umstetten und Waidhofen a. d. Ybbs sowie die angrenzenden Gebiete erschienen und enthält neben den Ämtern und Behörden das Verzeichnis der Handels- und Gewerbetreibenden sowie der Industrie-Unternehmungen usw. Das Buch ist ein unentbehrlicher Befehl für den Geschäftsverkehr im allgemeinen, für die Kundenwerbung im besonderen. Der billige Preis von S 2.— gestattet je dem die Anschaffung. Bestellungen: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. B. S.

— Fahrpreisermäßigung zur Sonnwendfeier in Melk. Zwecks Teilnahme an der am 17. ds. in Melk stattfindenden Sonnwendfeier gewährt die Bundesbahn folgende Fahrpreisermäßigung: Es können die am Samstag in den Bahnhöfen Umstetten bis einschließlich Böhlerlarn nach Melk gelösten Sonn- und Feiertags-Rückfahr-

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entschiedene Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsplatz 4-6.



\* Pfingstaussflug. Das herrliche Pfingstwetter verlockte eine große Anzahl von Ausflüglern, die Schönheiten unserer engeren Heimat kennen zu lernen. Eine besondere hievon ist unter anderem das herrliche Stodertal. Daher entwickelte sich dorthin an den beiden Feiertagen ein äußerst reger Verkehr. Als Waidhofener glaubte man sich in unser schönes Ybbsstal versetzt, wenn man fast alle Ausflügler mit riesigen Narzissenbündeln bedeckt an sich vorbeiziehen sah. Natürlich konnten es sich die Wissenden nicht versagen, unsere ehemalige Löwenwirtin Frau Anna Stepanek, jetzt verheiratete Frau Diebinger zu besuchen. Sie und ihr Gatte leiten nämlich in musterhafter Weise die am Fuße des Hohen Priels gelegene Pension „Erika“ in Hinterstoder, die das Entzücken aller Besucher hervorrief. Da gab es große Freude über das Wiedersehen, das bei uns allen den Wunsch äußern ließ, die Tätigkeit des Ehepaares Diebinger möge vollen Erfolg erringen. Allen Waidhofenern und sonstigen Ausflüglern empfehlen wir, bei einem Ausfluge ins Stodertal die Pension „Erika“ zu besuchen, wo sie gewiß zu ihrer vollsten Zufriedenheit beste Labung an Leib und Seele finden werden.

\* Volksbücherei. Im Mai wurden bei 9 Ausleihtagen an 275 Entleiher 1100 Bände ausgegeben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausleihtage jetzt nur drei Wochen beträgt. Für jede weitere Woche ist für jeden Band 5 Groschen Strafgebühr zu entrichten. Vom 1. Juli bis 9. September ist die Bücherei nur alle 14 Tage und zwar nur an Samstagen geöffnet, da während der Ferien Reinigungs- und Ordnungsarbeiten zu verrichten sind. Die Wanderbücherei steht bis 9. September zur Ausleihe bereit. Die vorhandenen Werke sind im Aushängelkasten ersichtlich gemacht.

\* Schonet das Jungwild! Im Frühling und Frühsummer sind Wald und Flur eine weite Kinderstube, nämlich für all die großen und kleinen Tierkinder. Alle Tiere haben Junge und pflegen sie mit Liebe und Opfermut. Nichts ist anmutiger, nichts mehr wert, geehrt und geschützt zu werden. Der echte Jäger jagt jetzt nicht, höchstens schießt er etwas Raubwild ab, Füchse und Habichte, Krähen und Elstern, wenn ihrer zu viele sind und das junge Friedwild und Hausgeflügel zu sehr schädigen. Aber auch das tut er ohne Grausamkeit, denn auch das Raubwild hat jetzt Junge und sorgt nach seiner Art für sie mit treuer Elternliebe. Vor allem braucht alles Getier für seine Aufgabe des Brütens, Sitzens oder Aufziehens größte Ruhe in seinen Wohnstätten, also namentlich in den verwachsenen Schlägen und Jungwäldern. Man soll sie dort nicht aufsuchen und stören, findet man aber doch zufällig junges Wild, so soll man keinesfalls darnach greifen; weder aus Neugierde, noch aus Habgucht, noch auch aus Mitleid, weil das arme Junge so ganz verlassen sei. Denn wenn es auch allein ist, so ist es deshalb noch nicht verlassen. Wahrscheinlich hat der Spaziergänger selbst soeben erst die Mutter verschreckt, ohne es zu bemerken. Oder sie hat sich nur auf einige Zeit entfernt, um sich Nahrung zu suchen und dem Jungen befohlen, solange sich zu drücken, still liegen zu bleiben. Greift man es aber an, vielleicht nur um es näher zu betrachten oder zu streicheln, so kann es allerdings sein, daß die später zurückkehrende Mutter, wenn sie an ihrem Jungen den verhassten und gefürchteten Menschengeruch wittert, es wirklich verläßt; namentlich die Mütter der Hirschkälber und Gamskitze sind darin sehr empfindlich und ängstlich. Nimmt man das Junge aber nach Hause mit, so fügt man damit nicht nur der Mutter Schmerz und Kummer, sondern auch dem Jungen Schaden, ja vielleicht den Tod zu, denn Gefangenschaft und künstliche Nahrung kann nie das natürliche, freie Leben ganz ersetzen. Außerdem ist es ein Unrecht, ja ein strafbarer Diebstahl an demjenigen, der die Jagd in diesem Revier zu eigen oder in Pacht hat. Ihm muß man es daher melden, wenn man wirklich Ursache hat zu glauben, daß ein junges Reh ver-

**S.I.V.** vernichtet alle Insekten und sichert Ihnen ungestörten Schlaf!

SHALL-INSEKTEN VERTILGER



IN EINSCHLAGIGEN GESCHÄFTEN ERHÄLTlich

\* Bei der Fremdenkontrolle im Gasthause „zur Heimat“, Unter der Leithen, wurde am Pfingstsonntag abends der auf der Durchreise hier weilende Karl Reichenberger perlustriert und als bedenklich zum Wachzimmer gestellt. Bei der Leibesdurchsuchung fand man bei Reichenberger eine goldene Damenuhr, die am Nachmittage als Verlust angemeldet worden war. Wegen Fundverheimlichung erfolgte die Einlieferung an das Gerichte.

\* Messerstecherei. Nachts vom 5. zum 6. Juni kam es vor dem Gasthause „zur Heimat“, Unter der Leithen, zu einer wüsten Rauferei, im Verlaufe welcher der auf Wanderschaft befindliche Spenglergehilfe Max Karer durch Messerstiche bzw. Schnitte derart verletzt wurde, daß er eine 30 Zentimeter lange, vom Gesicht über das Hinterhaupt bis in den Nacken reichende klaffende Wunde erlitt. Sein Bruder Franz Schindler wurde durch einen Messerstich im Gesichte verletzt. Die Gegner der Beiden waren die Lumpensammler Alois und Raimund Pablaus Voosdorf, in deren Gesellschaft sich die Bagantin Theresia Kreisläcker befand, welche sich ebenfalls an der Schlägerei beteiligte. Bei der Verhaftung der Täter, welche gegen die Zeller Brücke geschleppt waren, wurde bei Alois Pablaus ein scharfgeschliffenes, blutbesetztes Rückenmesser, bei Raimund Pablaus ein Oskulirmesser, welches ebenfalls Blutspuren aufwies, gefunden. Dem erheblich verletzten Karer, welcher blutüberströmt zum Wachzimmer gelaufen war, wurde dort von Primararzt Herrn Doktor Hubler erste Hilfe geleistet und seine Überführung in das Krankenhaus veranlaßt. Alois und Raimund Pablaus wurden dem Bezirksgerichte eingeliefert.

\* Der Diebsbeute entledigt. Am Sonntag den 28. Mai wurde in der Wehrerstraße ein Mann beobachtet, welcher mit einem Fahrrad daherkam, von diesem plötzlich absprang, die Borderradbereifung herunterriß und diese samt dem Rade in den Schwarzbach warf. Ein

karten noch am gleichen Tage bei dem um 23.40 Uhr von Melk in der Richtung Amstetten verkehrenden Personenzug für die Rückfahrt verwendet werden. Damit ist einem bereits im Vorjahre seitens der Bevölkerung geäußerten Wunsch entsprochen worden.

— **Hitler-Ehrennagel für eine Sängerrunde.** Die Sängerrunde Reiter beging am Pfingstsonntag das Fest der Fahnenweihe. Die Vereinsleitung hatte sich vor längerem an Reichskanzler Adolf Hitler mit der Bitte um eine Unterstützung ihres Festes gewandt. Tatsächlich erhielt sie eine namhafte Geldpende in hochherziger Weise gewidmet, aus deren Mittel sie einen großen silbernen Fahnen Nagel mit Hakenkreuz anfertigen ließ. Nach der Weihe der Fahne erfolgte das herkömmliche Einschlagen der Nägel vor dem Altare der Feldmesse. Pg. Plaker beglückwünschte namens der Bezirksleitung der N.S.D.A.P. den Verein zu der hochherzigen Gabe des Herrn Reichskanzlers, der selbst geborener Österreicher ist, und gab der Überzeugung Ausdruck, daß der Name des großen Volkstanzlers unauslöschlich und ruhmvoll in den Blättern der Weltgeschichte fortleben werde. Uns deutschführenden Österreichern jedoch ist er der Inbegriff höchsten Volksgutes geworden, denn Hitler gelang, was keinem deutschen Kaiser seit den Karolingern mehr gelungen ist: die Einigung des deutschen Volkes zu einem Reich und einer einheitlichen Staatsform. Mit den Worten: „Gebe es Gott, daß unser großer Kanzler Adolf Hitler auch uns Österreicher wieder heim ins Reich führen möge und die Worte Tat werden „Ein Volk — ein Reich!“, wobei Pg. Plaker mit zwei kräftigen Hammerschlägen die Worte „Volk“ und „Reich“ unterstrich, wurde der Hakenkreuznagel an der Fahne befestigt.

— **Österreichischer Motorfahrerverband, Sektion Amstetten.** Die Sektionsleitung veranstaltet am Samstag den 10. Juni eine Besuchsfahrt nach Neustadt i. d. L. Zusammenkunft um 19 Uhr im Gasthose Bauernseind, Neustadt. Mit Rücksicht auf die auswärtigen Sportkollegen erfolgt keine geschlossene Abfahrt von Amstetten. Die Sektionsleitung ersucht die teilnehmenden Sportkollegen Punkt 19 Uhr im Gasthose Bauernseind anwesend zu sein. Zweck dieser Fahrt ist, mit den Kraftfahrern der Neustadter Umgebung persönlich Fühlung zu nehmen und auf diese Weise ein sportlich-gesellschaftliches Verhältnis anzubahnen. — (Mitgliederverzeichnis a. m. l. u. g.) In Abänderung wird bekanntgegeben, daß die nächste Mitgliederversammlung am Mittwoch den 14. Juni im Klubheim Dingl, Amstetten, stattfindet. Beginn 19 Uhr! — Die Gesellschafts-fahrt nach Aggsbach a. d. D. wurde für Sonntag den 2. Juli angesetzt. In der Mitgliederversammlung am Mittwoch den 14. Juni wird das nähere Programm ausgearbeitet. — Ferner empfiehlt die Sektionsleitung des S.M.B. allen Sportkollegen die Amstettner Wochenzeitungen („Amstettner Zeitung“, „Amstettner Nachrichten“, „Bote von der Ybbs“, „Ybbstalzeitung“) stets zu lesen und genau durchzusehen, da diese Zeitun-

gen alle Berichte der S.M.B.-Sektion Amstetten in entgegenkommender Weise gratis bringen. — Die Mitglieder-Verifikationskarten können im Klubheim Dingl abgeholt werden.

— **Sängerrunde der „Reiterrunde“.** Zu Pfingsten beging, von herrlichem Festwetter begünstigt, der aus dem beliebten „Reiter-Quartett“, genannt nach dem Gründer, Bundesbahn-Oberstabschef Franz Reiter, im Jahre 1929 hervorgegangene Männergesangsverein „Sängerrunde Reiter“ Amstetten das Fest seiner Fahnenweihe. Opferinn seiner Mitglieder und Spenden seiner Freunde ermöglichten dem Verein trotz der schweren Zeit die Anschaffung eines äußeren Zeichens des Zusammengehörigkeitswillens seiner Mitglieder, einer herrlichen, in den Stadtfarben blau-weiß gehaltenen und mit dem Stadtwappen und dem Vereinsmotto gezielten Fahne, einem Erzeugnis der Firma Fellingner & Hassinger (Wien). Den Auftakt der mit anerkennenswert umsichtiger und geschickter Regie (Führer des Festausschusses Herr Josef Leberl) zusammengestellten Festlichkeiten bildeten zwei der Fahnenmutter Frau Marie Weinbacher und der Fahnenpatin, Fräulein Anna Tschernitschek von der Sängerrunde „Reiter“ am Samstagabend dargebrachte Ständchen, an die sich ein, allerdings nicht allzu massenhaft besuchter Kommerz im großen Saale des Hotels Ginner anschloß, der prachtvollen Blumenpracht und geschmackvolle Bühnenzier bot. Nach einleitenden Musikvorträgen der Salonkapelle der Bundesbahnmusik, die unter Leitung Herrn Zeiners in lobenswerter Weise den instrumentalen Teil des Abends bestritt, begrüßte Herr Leberl die Erschienenen, unter ihnen namentlich Herrn Bundesrat Bielek, Gauvorstand Oberlandesgerichtsrat Dr. Wagener, Gauhormeister Direktor Hans Schneider sowie die Abordnungen der befreundeten Vereine, von denen insbesondere die Sängerrunde „D' Stoana“ Hausmening, der Männergesangsverein Amstetten 1862 zahlreiche Vertreter waren. Die teils von der Sängerrunde Reiter, teils von den „Stoanern“, teils auch von beiden gemeinsam gesungenen Männerchöre „Festgesang“ von Fieber, „Andreas Hofers Abschied vom Leben“ (Lafogler), „Heimkehr“, Reijelied von Engelbert Schneider, „Die Nachtigall“ (Volkslied aus Tirol, Satz von Josef Reiter), „Bettlerliebe“ (B. Keldorfer), „Da drüben“ (von Gyrich) mit dem herrlichen, von Herrn Wuschko gesungenen Tenorsolo, „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“ (Zührnschuh), „Bua, wannst willst auf d' Hahnbsalz geh“ (Volkslied, Satz von Dr. Pommer), „Mädel, heirat mi“ (Milarch) und der „Donauwalzer“ von J. Strauß fanden reichlichen, verdienten Beifall. Herr Wuschko erlang sich mit seinem gutgeschulten, einschmeichelnden Tenor, der vielleicht für den großen Ginneraal ein wenig zu schwach ist, durch das „Wolga-

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

hinter den Produktionskosten zurück. Durch einen geschaffenen Milchausgleichsfonds wird versucht, den Buttererzeugern eine Prämie zu geben, um ihre Produktionskosten zu decken. Dadurch muß der Milchpreis in den Städten künstlich hochgehalten werden, was einen scharfen Rückgang des Konsums bewirkt. Die Wiener Großmolkereien müssen heute bereits gegen 150.000 Liter täglich verbuttern, eine einsehende Milchschwemme würde den ganzen Markt rettungslos zerstören. Österreich sucht daher verzweifelt einen Absatzmarkt für Butter und Käse. Das einzige Land, welches hierfür in Betracht kommt, ist Deutschland. Die Grünlandwirtschaft Österreichs steht und fällt mit der Öffnung des deutschen Marktes. Die österreichische Regierung wird daher bei den Handelsvertragsverhandlungen auf diese Position das größte Gewicht legen.

Genau so wichtig ist für Österreich die Holzausfuhr nach Deutschland. Dieselbe ist vom Jahre 1928 mit 1.1 Millionen Tonnen auf derzeit 50.000 Tonnen gesunken. Sie beträgt heute nur mehr ein Fünftel des einstigen Ausfuhr. In Gold ausgedrückt, erscheint die Sache noch greller. Im Jahre 1928 betrug der Wert der österreichischen Holzausfuhr 100 Millionen Schilling, heute kaum mehr als 2 1/2% davon.

Österreich hat versucht, seine Holzausfuhr durch Verträge mit Ungarn und Frankreich zu sichern. Alle diese Bestrebungen haben die Erwartungen nicht erfüllt. Beide Länder zahlen zu schlechte Preise.

Auch der Zusammenbruch auf dem österreichischen Rindermarkt kann nur entscheidend durch die Ausfuhr ins Deutsche Reich gebessert werden. Süddeutschland bildet ein altes Absatzgebiet für österreichische Ochsen und Rinder.

Österreich hat also große agrarische Wünsche gegenüber Deutschland. Deutschlands Autarkiestrebungen auf landwirtschaftlichem Gebiete haben nicht bloß im ganzen Ostraum Bestürzungen hervorgerufen, sondern erfüllen auch den österreichischen Landwirt mit Besorgnis. Hier muß ein Weg gegangen werden, der das Interesse der Deutschen, aber auch der deutschösterreichischen Landwirtschaft wahr. Eines ist feststehend, ohne den reichsdeutschen Markt wird die österreichische Landwirtschaft einem wirtschaftlichen Zusammenbruch nicht entgehen können. Alle Verträge mit Oststaaten können höchstens Österreichs Industrie nützen, aber niemals seiner Landwirtschaft. 42% der österreichischen Bevölkerung leben aber von diesem Erzeugungszweige. Die wirtschaftliche Entwicklung treibt Deutschösterreich daher in die Arme Deutschlands. Die Politik der österreichischen Regierung wird sich dieser Tatsache nicht verschließen können.

lied“ aus der Operette „Der Zarewitsch“ von Franz Lehár und „D Mädchen, mein Mädchen“ aus Lehárs „Friederike“ einen starken Sondererfolg. Auch das moderne Quartett stellte sich wieder mit zwei ganz netten Vorträgen („Hoppla, jetzt komm ich“, „Es führt kein anderer Weg zur Seligkeit“) ein und wurde hierfür lebhaft gefeiert. Am Pfingstsonntag frühmorgens steuerte das klingende Spiel der Bundesbahnerkapelle die Langschläfer aus den Federn. Am frühen Vormittag brachten die Jüge und Kraftfahrzeuge Sänger aus allen Richtungen herbei, um dem Festakt der Fahnenweihe auf dem Kirchenplatz beizuwohnen. Bei der vom hochw. Herrn Stadtpfarrer Laurenz Dorrer gelebrierten Feldmesse spielte die Bundesbahnmusikkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters F. Sautner Schuberths „Deutsche Messe“, dann folgte die Weihe der Fahne, zu der Herr Stadtpfarrer Dorrer eine Ansprache hielt, deren mannhaften Worte die völkisch gesinnte Sängerschaft restlos begeisterten. Die Handlung des Einschlagens der Fahnen Nagel gewann durch die Widmung eines Ehrennagels von Reichskanzler Adolf Hitler besondere Bedeutung; die Befestigung dieses Nagels nahm namens der N.S.D.A.P. Herr Karl Plaker vor. Den Weiechor („Treuschwur“ von Rank) sang die Sängerrunde Reiter, verstärkt durch die Sängerrunde „D' Stoana“ Hausmening. Nachmittags formierte sich auf dem Bahnhofplatz der Festzug, an dem sich 25 Vereine mit rund 350 Sängern und 14 Fahnen beteiligten und der sich durch die reich beslaggte Stadt zum Festplatz, dem deutschen Turnplatz an der Zahnstraße, bewegte. Nach Musikvorträgen der Musikkapelle begann das Chorkonzert mit drei Chören der Westbahngruppe des Sängergaues „Ditmark“ unter der Leitung Gauhormeisters Hans Schneider, und zwar der mächtige „Festgesang“ von Fieber, das beschwingte „Reijelied“ von Engelbert Schneider und das Tiroler Volkslied „D du schiane, süaße Nachtigall“ (Männerchor von Jos. Reiter). Die von Gauhormeister Schneider in unserem Gau seit dem Ybbs Gau Sängerrunde eingeführte Zusammenfassung von Vereinsgruppen war ein glücklicher Gedanke. Bei Freikonzerten kann ein Klangkörper nicht stark genug sein, um mit seinen Vorträgen durchzudringen, außerdem sind kleinere, beim Feste vertretene Landvereine nicht immer in der Lage, ihren Einzeldarbietungen durch entsprechendes Stimmenmaterial Erfolg zu verschaffen. In herzlicher Weise begrüßte Herr Bürgermeister Ludwig Reisch die Gäste namens der Stadt Amstetten und hieß die deutschen Sänger aus nah und fern in ihren Mauern willkommen, was von den Sängern mit brausenden Heilrufen beantwortet wurde. Darauf sang der Männergesangsverein des Heimatortes des Herrn Bürgermeisters Reisch, Pehentkirchen, Gustav Wohlgenuths ewigshönes „Wie's daheim war“ mit ausgezeichnetem Vortrag und besonders seinem Pianissimo unter Leitung seines Chormeisters Josef Siller. Eine kurze, markige Festrede sprach Gauvorstand Oberlandesgerichtsrat Dr. Wagener und namens des Ostmärkischen Sängerbundes beglückwünschte Bundesvorstandstellvertreter Saar den festgebenden Verein. Er wies auf die Sendung des deutschen Liedes als einigendes Band aller deutschen Brüder über alle politischen Grenzen hinweg hin. Beiden Ansprachen folgten begeisterte Beifallsstürme. Die Sängerrunde „Reiter“ sang unter Leitung des Chormeisters Lukas Grill „Heimkehr“ und das Volkslied „Bua, wannst willst auf d' Hahnbsalz geh“. Zum Schlusse folgten drei von Gauhormeister Schneider geleitete Gesamtchöre „Mein Heimatland“ von Wilhelm Nagel, „Mädel, heirat mi“ (Milarch) und Janoskes erhabenes „Deutsches Volkslied“. Unter den Festgästen war auch hochw. Herr Stadtpfarrer Laurenz Dorrer zu bemerken. Es folgte noch die Anheftung der Erinnerungsbänder an die Fahnen der anwesenden Vereine mit dem Fahnenruß, der bei solchen Anlässen gern geübte Fahnenraub gelang etwas daneben. Zum Ende bereitete die Sängerschaft dem Ehrenvorstand der Sängerrunde Reiter, Herrn Franz Reiter, eine spontane Ehrung, für die der Bedachte vom Podium aus gerührt dankte. So verklang das Fahnenweiefest unserer waderen Sängerrunde Reiter von Anbeginn bis zum Ende dank der Einsicht eines liederfrohen Wettergottes und deutscher Sängertreue in voller Harmonie und Herzlichkeit und lange noch hallte es in den verschiedenen Gassen und Winkeln nach: „Der alten Ostmark treue Wacht, du deutsches Lied, erlös' mit Macht!“

— **Herzliche Begrüßung enthafteter S.A.-Männer.**

Am Pfingstsonntag abends verließen die wegen zu stürmischer Begrüßung der Starhemberger nach dem Schönbrunner Aufmarsch eingesperrten drei S.A.-Männer Pramer, Eistleitner und Hammer Schmid das Gefängnis des hiesigen Bezirksgerichtes. Passanten umringten die drei Enthafteten und begrüßten sie freudig. Ein Mädchen überreichte Blumen. Auch Bezirks-Betriebszellenleiter Plaker war zur Begrüßung vor dem Bezirksgerichte erschienen und richtete herzliche Begrüßungsworte unter dem Beifall der Anwesenden an die Enthafteten, die dann, begleitet von über 50 Personen, in das Parteheim geleitet wurden. Die Gefangenen-Nothilfe hatte wacker für Kostzubesserungen gesorgt gehabt, ebenso wie die Bevölkerung für deren herzlichen Empfang.

— **Heimwehr wäscht das N.S.D.A.P.-Heim in Amstetten.**

In der Nacht vom 30. auf 31. Mai wurden die Schaukästen der N.S.D.A.P. am Parteihome in Amstetten und zum Teile die Wände des Hauses mit Eisenlad beschmiert. Pg. Plaker und Kronberger gelang es, die Täter stellig zu machen. Es waren dies die Heimatshüter Zehetgruber, Stöger, Mayerhofer und Aunger. Unter Beaufsichtigung der Polizei wuschen diese vier Diener des Herrn Starhemberg

## Die österreichische Landwirtschaft, Deutschland und der Donauraum.

Von Dr. Ing. Franz Preiß, Wien.

Die Wirtschaftsfragen des Südostraumes sind heute dadurch gekennzeichnet, daß sie auf das engste mit der agrarischen Lage überhaupt verknüpft sind.

Rumänien, Jugoslawien, Ungarn sowie die Tschechoslowakei, sie alle leiden unter einer Absatzkrise ihrer agrarischen Produkte, welche wiederum bewirkt, daß die Preise, die dem Erzeuger in die Hand gezahlt werden, einen riesigen Tiefstand erreicht haben.

Österreich ist von diesen Verhältnissen nicht unberührt gelassen, sondern hat im Gegenteil in landwirtschaftlicher Beziehung bis heute den agrarischen Expansionsdrang der Oststaaten aushalten müssen. Die österreichische Industrie ist auf die Ausfuhr in den Ostraum angewiesen und alle handelspolitischen Zusagen der Oststaaten waren an Kompensationsforderungen agrarischer Natur geknüpft, welche wiederum ihren Niederschlag in entsprechenden Einfuhrzugeständnissen fanden.

Trotzdem gelang es der Landwirtschaft, einen gewissen Zollschutz zu erreichen, so daß die Preislage der agrarischen Erzeugnisse in Österreich sich auf einem immerhin höheren Niveau befindet als im ganzen Südostraum. Man darf dabei aber nicht vergessen, daß die Produktionskosten der österreichischen Landwirtschaft relativ und absolut weit über denen der agrarischen Konkurrenzstaaten stehen. Diese relativ hohen Produktionskosten in der Landwirtschaft bedingen es, daß der Kampf um die Erreichung der notwendigen Höhe beim Verkaufspreis ständig weitergeht. In letzter Zeit ist durch den ungarischen Handelsvertrag, den Österreich kürzlich abgeschlossen, eine neuerliche Senkung der Preise eingetreten. Bei Rindvieh macht diese Senkung rund 30% aus, bei Schweinen geht die Entwicklung parallel.

Die Folge davon war, daß sogar Polen, der größte Schweineexporteur für Österreich, sein Kontingent in letzter Zeit nicht mehr vollständig in Anspruch genommen hat.

Die eingetretene Verschlechterung der Gesamtpreislage für landwirtschaftliche Produkte hat ihre Hauptursache aber nicht zuletzt darin, daß die sinkende Konsumkraft der städtischen Bevölkerung ein gut Stück zum allgemeinen Preisverfall beiträgt.

Bei der österreichischen Milchproduktion tritt dieses Moment am deutlichsten hervor. Die Situation für diesen Produktionszweig hat sich in den letzten Wochen geradezu katastrophal verschlechtert. Der heute in Österreich erzielbare Butterpreis im Großhandel bleibt weit

die einer grün Stur Galt schuk freit werd habe Wäh N.E. schen ger j schil 12. J Nord film nerst miter tag 5 u f M ners Galt stette Jam 6. S ü i Hau verei statt richt den 9.20 9.30 10.20 10.50 11.50 11.55 12.00 12.40 13.00 13.10 15.00 15.20 15.45 16.25 16.50 17.25 17.55 18.15 18.20 18.40 19.00 19.35 19.40 20.05 20.20 20.45 22.30 22.45 22.50 23.00 23.40

die Spuren ihrer politischen Tätigkeit, ausgerüstet mit einer Spritzkanne mit Benzin und Fegen, weg. Der gründliche Reinigungsakt dauerte über eine halbe Stunde. In derselben Nacht wurde auch eine Wand des Gasthauses Kindinger (Sitz des Starhemberg-Heimat-schutzes) so schonungsvoll mit demselben Eisenlack bestrichen, daß der Verdacht nicht von der Hand gewiesen werden kann, daß Mitglieder der H.W. dies selbst getan haben, um gegen die N.S.D.A.P. Stimmung zu machen. Während nämlich der Anstrich am Parteihause der N.S.D.A.P. unter dieser Auftragung der Flüssigkeit geschah, wurde der Anstrich beim H.W.-Heim Kindinger so schonungsvoll dünn aufgetragen, daß Spuren kaum sichtbar waren.

Fußball-Sport. Da beim letzten Meisterschaftsspiel gegen Amateure Steyr wegen Ausschreitungen der Zuschauer unser Sportplatz gesperrt wurde, sind wir gezwungen, am Sonntag den 11. ds., um nicht aus dem Training zu kommen, gegen einen nicht beim Verband gemeldeten Verein, Sportvereinigung Ybbs a. d. Donau, zu spielen. Das Spiel der Reserve beginnt um 16.15 Uhr, das der 1. Mannschaft um 18 Uhr. Ermäßigte Eintrittspreise: 60 und 30 Groschen. Über die Einzelheiten der Platzsperre werden wir nach Erledigung des Protestes noch berichten. — Samstag den 10. ds. Spielerziehung im Gasthof Todi.

Tonfilme der Woche. Vom Freitag den 9. bis Montag den 12. Juni: Franz Schmidt, der erste Bezwinger der Matterhorn-Nordwand und das Trenterkollektiv in dem gewaltigen Bergfilm „Der Gipfelstürmer“. Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. Juni: Weiß Fiedl, Münchens beliebtester Komiker, und Gretl Theimer in „Der Schützenkönig“. Freitag den 16. bis Montag den 19. Juni: „Der schwarze Sufar“.

Mauer-Schling. (Silberne Hochzeit.) Am Donnerstag den 1. Juni feierte Herr Karl Sengstbratl, Gasthof- und Fleischhauereibesitzer in Mauer bei Amstetten, mit seiner Gattin Karoline im Kreise seiner Familie das Fest der silbernen Hochzeit.

Aus Gaming und Umgebung.

Göstling a. d. Ybbs. (Deutscher Schulverein Südmärk.) Am 21. v. M. fand die diesjährige Hauptversammlung der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmärk im Saale des Gasthauses Frühwald statt, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Die Berichte der Amtswalter gaben ein erfreuliches Bild über den Stand der Ortsgruppe: Mitgliederstand noch immer

Das Billigste, was Sie sich vorstellen können,

1 Schilling
Interessant
Hochaktuell
Spannend
Verlag der Druckerei Waldhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.

142, Ergebnis der Maisammlung 1932 S 283. — (heuer auch S 150.—) Die Neuwahlen setzten den bisherigen Ausschuß wieder an die Spitze der Ortsgruppe. Von der Hauptleitung entsandt, sprach Hochw. Herr Kooperator Josef Ober aus Wien über „Volk in Not“. Es war für die Ortsgruppe eine große Freude, auch einmal einen katholischen Priester über völkische Belange sprechen zu hören. Seine Ausführungen fanden bei der aus allen Parteilagern stammenden Zuhörerschaft herzlichen Beifall. Nach dem Vortrage sang Herr Kooperator Ober noch einige Lieder zur Laute mit schöner, gutgeschulter Stimme (Ernstes und Heiteres) und erhielt dafür ebenfalls wieder herzlichen Dank und Beifall der Versammlung.

Von der Donau.

Perfenseug. (Lebensrettung.) Am 29. Juni gegen 1 Uhr nachmittags spielte der 6 Jahre alte Leopold Fichtinger aus Gottsdorf mit noch einigen Kindern in einer Zille am Donauufer in Gottsdorf. Plötzlich stürzte der Knabe ins Wasser, wurde von den Wellen erfaßt und fortgetragen. Auf das Geschrei der

anderen Kinder eilte der Gastwirtssohn Karl Hager aus Gottsdorf herbei, sprang dem Knaben in die Fluten nach und konnte den schon Bemühten ans Ufer bringen. Die sofort eingeleiteten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg; der Knabe konnte in häusliche Pflege gegeben werden.

Ybbs a. d. Donau. (Meisterprüfung.) Das Gewerbeförderungsinstitut hat am Dienstag den 23. Mai in Ybbs a. d. Donau Meisterprüfungen abgehalten. Als Vorsitzender fungierte Kammersekretär Regierungsrat Dr. Karl Dostal, als Prüfer im Buch- und Rechnungsfache Herr Ignaz Ehbner jun., Leiter der Sparkasse in Ybbs a. d. Donau. Fachliche Prüfer waren an diesem Prüfungstage: Im Damenkleidermacherberufe die Damen Anna Ladmann, Damenkleidermacherin in Ybbs a. d. Donau, und Marie Ehenitzky, Damenkleidermacherin, Ybbs a. d. D. Im Schuhmacherberufe die Herren Karl Ehbner, Schuhmachermeister, Ybbs a. d. D., Vorsteher der Fachgenossenschaft der Schuhmacher in Ybbs a. d. D., und Leopold Baumfried, Schuhmachermeister in Ybbs a. d. Donau. Die Prüfung haben mit Erfolg bestanden: Leopoldine Brandtner, Damenkleidermacherin, Ybbs a. d. D.; Josefina Kreil, Damenkleidermacherin, Ybbs a. d. D.; Isabella Miksch, Damenkleidermacherin, Säusenstein; Rudolf Reigl, Schuhmacher, Ybbs a. d. D.; Aloisia Steinkellner, Damenkleidermacherin, Blindenmarkt; Emma Winter, Damenkleidermacherin, Wien.

Aus Obersteiermark.

Admont. (Zu einer alpinen Hilfsaktion ausgerückt.) Sonntag den 4. Juni um 23 Uhr wurde die alpine Rettungsstelle Admont aus Glatteboden fernmündlich davon in Kenntnis gesetzt, daß von der Rostkuppelante Notlichtsignale gegeben werden. Von Admont ging sofort eine Rettungsmannschaft und eine Gendarmeriepatrouille mittels Kraftwagen in das Gesäße ab. Die Mannschaft stieg über das Haindskar auf und traf unterwegs vier Bergsteiger aus Wien, die am Pfingstsonntag eine Besteigung der Rostkuppelante versucht hatten, die Tour jedoch wegen erheblicher Schwierigkeiten nicht hatten beenden können und umkehren mußten. Beim Abstieg von der Dunkelheit über-

Radioprogramm vom 12. bis 18. Juni 1933.

- Montag den 12. Juni:
9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.20: Schulfunk: Tiere in der Gefangenschaft.
10.50: Wasserstandsberichte.
11.50: Bauernmusik aus der Schweiz.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Mittagskonzert (Dr. Philipp de la Cerda).
12.40: Bronislaw Huberman.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
13.10-14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
15.20: Wohin in den Ferien?
15.45: Berühmte Künstler.
16.25: Jugendstunde: Tirol 1809.
16.50: Wie hören wir moderne Musik?
17.25: Chormusik zeitgenössischer österreichischer Komponisten (Doktor Ernst Kants; Josef Knapp; Friedrich Wildgans; Ada Goldschmid; Hugo Zeller; Wiener Frauenkammerchor; ein Kammerorchester).
17.55: Drei Wiener Straßen: Die Herzengasse.
18.15: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche.
18.20: 50 Jahre Gewerbeaufsicht in Österreich.
18.40: Englische Sprachstunde.
19.00: Militärkonzert (Regimentsmusik des Inf.-Reg. Nr. 2).
19.35: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.40: Fortsetzung des Militärkonzertes.
20.05: Zeitfunk.
20.20: Das Feuilleton der Woche.
20.45: Stunde der Heimat. Schloß Belvedere, die Sommerresidenz des Prinzen Eugen von Savoyen. Hörbericht.
22.30: Historische Abendmusik (Übertragung aus dem Marmorfaal des Schloßes).
22.30: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.45: Abendkonzert.
Dienstag den 13. Juni:
9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert (Berndt Buchbinder).
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
12.40: Giannina Arangi Lombardi.

- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
13.10-14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkunde der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
15.20: Einführung in die Landschaftsphotographie: Photographische Motive am Rande der Großstadt.
15.30: Jugendstunde: Kleine Stücke für Bläser (Friedrich Schönbald; Ernst Neßig; Franz Hunger; Hugo Kottensteiner; Hugo Heinrich; Josef Klein).
15.55: Unterhaltungsmusik.
16.40: Bastelstunde.
17.15: Eine Viertelstunde Kurzwel.
17.30: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperkassen.
17.55: Französische Sprachstunde.
18.25: „Der Ring des Nibelungen“. Ein Bühnenfestspiel. Zweiter Tag: „Siegfried“ (Übertragung aus der Staatsoper Wien).
In einer Pause (etwa 20.00): Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
In einer Pause (etwa 21.40): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
Mittwoch den 14. Juni:
9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.20: Schulfunk: Galileis Dreiecksprach über die Bewegungslehre.
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert (Fritz Brunner).
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
12.40: Richard Strauß.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
13.10-14.00: Aus Operetten.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
15.20: Eine moderne Frau aus dem 18. Jahrhundert. Luise Elisabeth Vigee-Lebrun.
15.30: Entstehung, Vorkommen und Gewinnung des Erdöls.
15.55: Aus Opern.
16.30: Das Kloster Klein-Mariazell.
16.55: Für den Erzieher: Berufsberatung.
17.20: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart: Paul Amadeus Pist (Hanna Schwarz; Dr. Rita Kurzmann; Anita Quartett).
18.10: Lymphdrüsenentzündungen bei Kindern.
18.35: Frauenarbeit in der Holzindustrie.
19.00: Türkenerinnerungen in Österreich.

- 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.35: Bunter Abend (Fritz Imhoff; Maria Hirsch-Wimberger; Heinrich Friedl; Jaroslav Suchy; Gustav Vogelhut; Muntean; Josef Holzer).
20.50: Zeitfunk.
21.05: Mondnächte.
21.45: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.00: Rambles in the Austrian Alps.
22.10: Tanzmusik (aus dem Grabencafé).
Donnerstag den 15. Juni: (Fronleichnam)
10.10: Orgelvorträge (Bittor Dostal).
10.30: Heitere Mundartdichtung.
11.00: Wissen der Zeit: Gestaltende Geographie.
11.30: Sinfoniekonzert (Martin Spörz; Bernard Raff; Wiener Sinfonieorchester).
12.30-14.00: Unterhaltungskonzert (E. Bauer).
15.00: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen.
15.05: Sagen aus der Türkenzeit.
15.30: Heilige Gesänge der Indianer.
16.00: Die Bundestheater-Woche.
16.10: Österreichische Landschaft: Mittelkärntnerisches Idyll.
16.35: Nachmittagskonzert (Josef Holzer).
17.45: Theodor Hermann Meynert.
17.55: Der Ring des Nibelungen. Ein Bühnenfestspiel. Dritter Tag: „Götterdämmerung“ (Übertragung aus der Staatsoper Wien).
In der ersten Pause (etwa 20.00): Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.

Wiener Möbel

gediegene Ausführung (Qualitätswaren), kompl. Zimmer- u. Kücheneinrichtungen, Einzelmöbelstücke, Stahlrohr-, Messing- u. Tapezierermöbel, Schlaf- u. Speisezimmer von S 590.—, Küche von S 190.—

Kompl. Heiratsausstattungen Langfristige Kredite bis zu 24 Monaten

Bei Berufung auf diese Zeitung Gratiszusendung eines Möbelkataloges nach Angabe gewünschter Möbel, genauer Adress- und Berufsangabe. Möbelleieferungen in die Provinz mittels Auto. Für solide Bedienung bürgt der gute Ruf des Kauthauses „GESWAH“ Möbel-, Bekleidungs- und Textil-Abteilung Wien, 8., Josefstädterstraße 82

- In der zweiten Pause (etwa 21.25): Abendbericht, Verlautbarungen.
22.50: Abendkonzert.
Freitag den 16. Juni:
9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Aus den Alpenländern.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Mittagskonzert (Vert Silving).
12.40: Riccardo Stracciari.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
13.10-14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkunde der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
15.20: Die Raffael-Ausstellung in der Albertina.
15.30: Mit Sang und Klang von Land zu Land.
15.55: Aus Tonfilmen.
16.35: Frauenstunde: Balzac und Frau von Hansa.
17.00: Höhlen und Höhlenforschung: Allgemeine Höhlenkunde.
17.15: Konzertstunde (Karl Köstler; Renee Gärtner; Ernst Bednarik).
18.00: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
18.15: Leichtathletik in unserer Zeit.
18.25: Wochenbericht für Körperkultur.
18.35: Aus der Geschichte der österreichischen Technik. Das Thyrsenblut.
19.00: Tänze aus früherer Zeit (Louis Seidl).
19.53: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.40: Fortsetzung des volkstümlichen Konzertes.
20.15: Zeitfunk.
20.30: Orchesterkonzert.
21.45: Bericht über die Weltwirtschaftskonferenz in London.
22.05: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.20: Abendkonzert (aus dem Lehar-Saal und dem „Grünzinger Keller“ des Hotels Kranz-Ambassador).
Samstag den 17. Juni:
9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.
11.30: Mittagskonzert (Edi Seidl).
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Mittagskonzert-Fortsetzung.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
13.10: Mittagskonzert-Fortsetzung.
13.45-14.00: Josef Rogatschewsky.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse.
15.20: Zitherkonzert (Landsmannschaft der Oberösterreicher und Salzburger).

- 16.00: Englische Sprachstunde.
16.30: Adolf Wilbrandt: Gedichte in Prosa.
17.00: Kurzmusik (André Hummer). (Übertragung aus Bad Ischl).
18.00: Französische Volkslieder.
18.30: Aktuelle Stunde.
19.00: Solist.
19.35: Der Spruch.
19.40: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen.
19.50: Zeitfunk.
20.00: Wiener Festwochen 1933: Zweites Monierkonzert der vereinigten Militärmusikkapellen der Garnison Wien unter Mitwirkung eines Soldatenjängerkhores (200 Musiker, 400 Sängler). Aus dem Soldatenleben (Übertragung vom Heldenplatz in Wien).
21.45: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.00: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof).
Sonntag den 18. Juni:
8.00: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung).
8.05: Turnen.
8.25: Frühkonzert.
9.20: Ratgeber der Woche.
9.40: Josef Lechtthaler: Missa patroune ecclesiae (Dr. Georg Gruber; Wiener Sängerknaben).
10.10: Kampf um die Zwölfer-Nordwand.
10.30: Robert Schumann: Frauenliebe und -leben (Lili Manowstky; Paul Manowstky).
11.00: Wissen der Zeit: Die gemischten Verhältnisse im Kosmos.
11.30: Sinfoniekonzert. Österreichische Komponisten (Anton Konrath; Olga Levko-Antosch; Alfred Arber; Wiener Sinfonieorchester).
13.10: Mandolinenkonzert (R. Schmidhuber; Erster Wiener Mandolinorchesterverein).
15.00: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen.
15.05: Dokumente der Zeit.
15.30: Rumänische Komponisten (Sophie Munteanu; Käthe v. Melchler; Julius Deutsch; Wilh. Müller; Emil Heinrich; Marcel Wid; Ignaz Ganz; Lucian Horwicz; Emmerich Gara; Franz Mittler).
16.20: Ceylon. Annie Quensel f.
16.50: Nachmittagskonzert (Karl Wiesmann; das Wiener Kammerorchester).
18.20: Börries von Münchhausen: Aus seinen Balladen und Liedern.
18.50: Eine Stunde Kleinkunst (Leo Slezak; Hermann Leopoldi — Betja Milstaja; Otto Schulhof; Trude Malina; Dr. Eugen Bilbig — Gustl Heintze; Hieronymus Langh; Heinz Wellin; Hans Savagari).
20.00: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.
20.10: „König Ottokars Glück und Ende“.
22.40: Abendbericht, Verlautbarungen.
22.55: Abendkonzert.

rascht, mußten sie sich zur Wegsuche einer Taschenlaterne bedienen. Im Haindlar nächtigende Touristen sahen das Aufleuchten der Taschenlaterne und hielten es für ein alpines Notsignal, worauf sie nach Gtatterboden eilten und von dort aus die alpine Rettungsstelle Admont benachrichtigten. Die Rettungsmannschaft rückte Montag um 5 Uhr wieder nach Admont ein.

Aus Oberösterreich.

Kastentrett. (Im Tunnel tot aufgefunden.) Samstag den 3. ds. wurde zwischen den Bahnhöfen Großraming und Kastentrett im Kastentrett-Tunnel der in Wien am 20. April 1895 geborene und dahin zuständige Postbeamte Johann Wondrak mit Schädel- und Armbrüchen, im Gleis liegend, tot aufgefunden. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht bekannt.

Steyr. (550-Jahr-Feier des priv. uniformierten bewaff. Bürgerkorps Steyr.) Schon vor drei Jahren hätte das Steyrer Bürgerkorps seinen 550jährigen Bestand feiern können, doch die Ungunst der Verhältnisse ließ dies nicht recht ratham erscheinen. Doch heuer wird das Versäumte nachgeholt werden und in den Tagen vom 5. bis 6. August dieses gewiß seltene Jubiläum würdig gefeiert werden. Vor allem sind alle bestehenden Bürgerkorps und uniformierten Schützenverbände, deren geschichtliche Entwicklung und Zweck dem des jubelnden Steyrer Korps ähnlich ist, zur aktiven Teilnahme eingeladen. Anfragen an Herrn Major Hans Pollak, Steyr, Stadtplatz 28.

Wochenschau

Der Hofschauspielerin Hedwig Bleibtren wurde anlässlich der Vollendung ihrer vierzigjährigen Zugehörigkeit zum Burgtheater der Titel Professor verliehen.

Der Lieddichter Josef Reiter, der Schöpfer der „Goethe-Sinfonie“, ist von Großmain (Salzburg) nach Bayrisch-Gmain übersiedelt. Reiter ist mit dem Reichszangler Hitler persönlich befreundet.

Pfingstmontag ist eines der schönsten Schiffe der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, der Personen-Dampfer „Franz Schubert“, der unterhalb der Wiener Reichsbrücke nach seiner Ankunft aus Linz verankert war, aus bisher unbekannter Ursache in Brand geraten und zum großen Teil abgebrannt. Während alle Insassen gerettet werden konnten, ist auf besonders tragische Weise der Polizeioberkommissär Dr. Johann Schönauer, der opferwillig zur Hilfeleistung herbeigeeilt war, ertrunken.

Der Subetendentes Heimatsbund, Kreis Deutschösterreich, hielt in Baden bei Wien zu Pfingsten seine Hauptversammlung ab, die einen glänzenden Verlauf nahm. Zum Vorsitzenden wurde wieder Hofrat Spolt gewählt.

Nach neunmonatiger Untersuchung beginnt in Graz der Prozeß gegen den bekannnten Anarchistenführer Pierre Ramus, richtig Großmann, der gewerbsmäßig die Sterilisation von Männern im Vereine mit einigen Helfershelfern betrieb hat.

Im Juli wird in Wien eine Soldaten-Wiedersehenswoche stattfinden, an der 300.000 Frontsoldaten teilnehmen werden. Das Fest wird einen historischen Festzug bringen, der die Entwicklung der ehemaligen Armee zeigen wird.

In Wien haben geschäftstüchtige Händler unter dem Namen „Strahlentette“, „Radiotette“, „Salsantenne“ gewöhnliche Halsketten um Beträge bis zu 20 Schilling mit dem Bemerkten verkauft, daß diese Ketten heilbringend seien. Die Händler, die ein recht gutes Geschäft machten, wurden empfindlich bestraft.

Zum Präsidenten der Newag ist der n.-ö. Landtags-abgeordnete Leopold Scharnitzer gewählt worden.

Der bekannte Komponist und Dirigent Felix Weingartner feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag.

Bei Timellam wurde der Kraftwagen des Linzer Färbereibesizers Wasmann mit fünf Insassen vom Schnellzug erfasst und 17 Meter weit geschleift. Die Frau des Autobesizers Wasmann wurde getötet und vier Personen verletzt.

Zu den Pfingsttagen beförderten die Bundesbahnen von und nach Wien 800.000 Personen, die Wiener Straßenbahn 2.6 Millionen Fahrgäste.

In Gleisdorf tötete der 25jährige Zimmermann Alois John sich, seine Frau und seine vierjährige Tochter mit Starkstrom. John hatte, wie aus der Lage der Leichen geschlossen wurde, mit Gewalt den Leitungsdraht um seine Opfer geschlungen.

Der Dichter Kolbenheuer erhielt den Literaturpreis des Goethebundes in Bremen für das Jahr 1933.

In Bonn fand die Trauung des Prinzen Wilhelm von Preußen mit Fräulein Dorothea v. Salviati statt. Prinz Wilhelm war in Stahlhelmuniform erschienen.

In Berlin wurde der afghanische Gesandte Sirdar Muhamed Aziz Khan von dem 33 Jahre alten Afghanen Kemal Syed erschossen. Der Attentäter verlangte im Gesandtschaftsgebäude den Gesandten zu sprechen. Er wurde vorgelassen und gab sofort bei Betreten des Zimmers fünf Schüsse auf den Gesandten ab, wovon einer diesen in die Brust traf. Der Gesandte ist seinen Verletzungen erlegen. Der ermordete afghanische Gesandte war der 55jährige ältere Bruder des jetzigen Königs von Afghanistan. Die Tat hat politische Beweggründe.

Eine schwere Naturkatastrophe ereignete sich bei Eifersurth. Die dortigen Kalkberge sind auf einer Breite von 500 Metern in die Saale gestürzt und haben das Bett des Flusses vollkommen gesperrt, so daß die Saale ihren Lauf durch die große Au nehmen muß. In Fachkreisen bezeichnet man dieses Unglück als einzigartig. Nur beim Bau des Panamakanals sei eine ähnliche Katastrophe zu verzeichnen gewesen.

In Friedberg in der Neumark ist ein neuer Fall Kürten aufgedeckt worden. Unter dem Verdacht, Lustmorde an zwei Frauen und Überfälle auf zahlreiche andere Frauen und Mädchen verübt zu haben, wurde der 20-jährige Schlächtergeselle Eduard Kerzinger verhaftet.

In Berlin wurde eine Ausstellung von Hungerbriefen aus der Sowjetunion eröffnet. In den ausgestellten Briefen spiegelt sich die fürchterliche Not und das große Elend in Sowjetrußland wieder.

Pfingstamstag hat sich bei Nantes eine Schnellzugskatastrophe ereignet, bei der 15 Reisende den Tod gefunden und 123 schwere Verletzungen erlitten haben.

Die schönste Französin, die Frankreich bei dem Schönheitswettbewerb anlässlich der Weltausstellung in Chicago hätte vertreten sollen, ist dort an einer Krankheit gestorben.

In Athen wurde nach langjährigen Arbeiten und Suchen die Akademie des Platons von einem Liebhaber-Archäologen namens Aristophron gefunden. Aristophron hatte bereits drei Millionen Drachmen für seine Arbeit geopfert.

In einem Dorf auf der Insel Korfu war ein Bauer von einem wütenden Hund gebissen worden. Von Tollwut ergriffen, biß er seine Söhne und diese wieder ihre Mutter. Die geängstigten Dorfbewohner belagerten das Haus der von der Tollwut ergriffenen Familie. Es gelang ihnen, die Mutter und die Söhne, die bereits vollständig ermattet waren, zu isolieren, den Vater aber, der nicht zu bändigen war, mußten sie durch einen Gewehrschuß töten, da er nach allen Personen, die sich ihm näherten, biß.

In Long Beach (Kalifornien) ereignete sich ein fürchterliches Explosionsunglück. Dreißig Tanks der Richfield Öl-Gesellschaft flogen in die Luft. Bisher wurden 20 Tote und über 100 Verletzte gezählt.

Die Nanjing-Regierung hat die Tael-Währung abgeschafft und durch den mexikanischen Silberdollar, der bereits seit langem im Lande als Handelsmünze gebräuchlich ist, ersetzt.

Auf den griechischen Staatsmann Benizelos, der im 70. Lebensjahre steht, wurde in Athen ein Revolverattentat verübt. Benizelos blieb unverletzt. Die Frau Benizelos und sein Kraftwagenlenker wurden schwer verletzt.

Bücher und Schriften.

Austria-Hotelbuch 1933. Der 8. Jahrgang dieses offiziellen Führers durch die Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Kuranstalten und Sanatorien Österreichs ist erschienen und durch das Österreichische Verkehrs-Bureau in Wien, 1., Friedrichstraße 7, sowie durch jede Buchhandlung zum Preise von 3 Schilling zu beziehen. Dasselbe geht weit über den Rahmen der üblichen Führer hinaus und ist eigentlich ein Nachschlagewerk über den gesamten Reise-, Touristen- und Heilbäderverkehr Österreichs. Der in Leinen gebundene Führer ist ein wertvoller Orientierungshilfe.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Eine Werkstätte auch als Magazin verwendbar, sofort zu beziehen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 784

# Drucksorten

feinsten Ausführung erzeugt billigst  
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

**Wohnung**  
bestehend aus Zimmer, Küche, Holzlage und Keller, ist zu vermieten. Pfarrerboden 2. 975

Suche für meine Nichte, anständiges, braves Mädchen passenden Posten als Anfängerin. Rautter, Landgemeinde, 1. Wirtsrotte 3.

**Weißnähe- und Handarbeiten**  
übernimmt zur raschen und billigen Ausführung Frau Marie Magerl, Ybbischerstraße 44. 976

**Jahreswohnung**  
1 Zimmer und Küche oder 2 Zimmer und 1 Küche samt Nebenräumen sofort zu vermieten. Anfragen unter „Jahreswohnung“ an die Verw. d. Bl. 960

**Herrenräder, neu S 90,-, Damenräder, neu S 100,-, Rundschiff-Nähmaschinen, neu S 180,-, 2 Mäntel und 2 Schläuche, neu S 13-80**

**JOS. PELZ** Wien, XV., Mariahilferstraße 164

**Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.**

153 Klosterstraße Nr. 2  
Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867

empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.

**Einlagebücher, Scheckverkehr und Helmsparkassen. Tagesverzinsung.**  
Ab 15. Mai 1933 Einlagen ohne Kündigung 5%, mit dreimonatiger Kündigung 5 1/2%, im Kontokorrent-Verkehr 4%. Zinnschreibung Jänner und Juli.

Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

## Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

<b>Autogarage:</b> Rudolf Voglauer, Mietautounternehmung, Stadtplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Herhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132.	<b>Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:</b> Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.	<b>Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirr:</b> Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30.	<b>Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.</b>
<b>Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:</b> M. Polerschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.	<b>Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:</b> Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.	<b>Hotels und Gasthöfe:</b> Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.	<b>Spediture:</b> Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Speditionen, Möbeltransport- und Autounternehmung.
<b>Bau-, Portal- und Möbelfabrikerei:</b> Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.	<b>Elektrotechniker:</b> Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.	<b>Kaffee, Tee und Spezereiwaren:</b> Josef Wolferstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.	<b>Spezereiwaren und Delikatessen:</b> B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
<b>Baumeister:</b> Eduard Seeger, Ybbstortstraße 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau. Carl Desjeppe, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Postmeisterstraße 24-26, Baumeister, Zimmererei und Sägewerk.	<b>Effig:</b> Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungseffigherzeugung, Spezial-Tafel-Effig, Wein-Effig, Einlege-Effig.	<b>Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung:</b> Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.	<b>Josef Buchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.</b>
<b>Bau- und Galanteriepenglerei:</b> Hans Blasko, Unterer Stadtplatz 41.	<b>Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:</b> Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen, Radios, Grammophon- und Fahrradbaus.	<b>Parfümerie und Materialwaren:</b> Josef Wolferstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.	<b>Sportartikel:</b> M. Wiesner, Sportartikelwerkstätte, Zell-Waidhofen a. d. Ybbs. Erzeugung von Falt- und Padelbooten sowie Liegestühlen.
<b>Bäder:</b> Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zunderbäderei.	<b>Farbwaren und Lacke:</b> Josef Wolferstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Öl-Farbenherzeugung mit elektrischem Betrieb.	<b>Radioapparate und Zuehör:</b> Otto Hirschlechner, Waidhofen a. Y., Zuchsbühl 6 Pan-Europa-Empfänger 5-Röhren-Schirmgitter Elekt.-dyn. Lautsprecher Empfänger aller Sender Volle Garantie Zahlungserleichterungen Einführungspreis 390 S Unverbindl. Vorführung Alleinvertrieb als Firma	<b>Tapezierer und Dekorateur:</b> Josef Hanzer, Unterer Stadtplatz 42, Teleph. Nr. 60, Sparta-Konten Nr. 96, Erzeuger von sämtl. Tapezierermöbeln, Bettensätzen, Matratzen, Spalier- und diversen Arbeiten.
<b>Buchdruckerei:</b> Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.	<b>Fleischhauerei:</b> Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleischhauer und Selcher. Josef Melzer, Unt. Stadt 7 - Freisingerberg. Johann Kehal, Hoher Markt 5, eigene elektrische Kühlanlage im Hause, Erzeugung sämtlicher inländischer Wurstwaren.	<b>Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.</b>	<b>Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Wehrerstraße 18, Nagel.</b>